

FC Basel 1893 und FC Basel 1893 AG

Geschäftsberichte

1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009



Inhalt

4	Der FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG
5	Der Jahres- und Geschäftsbericht der Präsidentin 2009
10	Die FCB-Jahresrechnung des Vereins
12	Die Erläuterungen zu den Finanzen des Vereins
14	Der Bericht der Revisionsstelle des Vereins
16	Die FCB-Jahresrechnung der AG
19	Die Erläuterungen zu den Finanzen der AG
32	Der Bericht der Revisionsstelle der AG
34	Der FCB-Nachwuchs
36	Der FCB in der Futsal-Meisterschaft
37	Der FCB in der Beach-Soccer-Meisterschaft
38	Die FCB-Frauen
39	Das soziale Engagement des FCB
41	Der FCB-Palmarès
42	Der FCB im Schweizer Cup seit 1925
49	Die Kontakte zum FCB
50	Die FCB-Führung
51	Die FCB-Technik
53	Das FCB-Spielerkader
54	Die Spiele des Jahres 2009
56	Das Impressum



Der FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG

Mitglieder eines Ruderclubs gründeten am 15. November 1893 in den Räumlichkeiten der Schuhmachern-Zunft in Basels Innenstadt den FC Basel, der sich dank den Serienerfolgen seiner beiden erfolgreichsten Trainer in den letzten knapp 50 Jahren zum populärsten Fussballclub der Schweiz entwickelte. Die Rede ist von der Ära des Helmut Benthaus, die von 1965 bis 1982 dauerte und in die neun Titelgewinne in Cup und Meisterschaft fielen, sowie von der Ära des Christian Gross, in der zwischen 1999 und 2009 acht Titel gewonnen wurden und zudem zweimal der Sprung in die Champions League geschafft wurde.

Football-Spiel.
43230 Behufs Gründung eines Fussballclubs sind sämtliche Freunde dieses Sports eingeladen, nächsten Mittwoch Abends 8¹/₄ Uhr im oberen Saale der Schuhmachern-Zunft zu einer Besprechung zusammen zu kommen.

Den letzten grossen FCB-Boom mit einer riesigen Euphorie löste namentlich der Gewinn des so genannten «Double» (Meisterschaft und Cup in der gleichen Saison) vom Mai 2002 und die darauf folgenden Qualifikationen für die Hauptrunde und die Zwischenrunde der Champions League zwischen Juli 2002 und März 2003 aus. Für die Stadt Basel wurde der FCB, der in der Öffentlichkeit und der Gesellschaft einer ganzen Region sehr tief verankert ist, seither wieder zu einem bedeutsamen Werbeträger. Und im neuen Stadion St. Jakob-Park stieg der durchschnittliche Zuspruch bei Meisterschaftsspielen zwischenzeitlich auf rund 27 000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Werte von internationalem Standard führender Ligen Europas erreichte der FCB auch mit dem Verkauf von jeweils zwischen 22 000 und 26 000 Jahreskarten.

In den Saisons 2003/2004, 2004/2005 und 2007/2008 lieferte der FCB die Meistertitel 10, 11 und 12 seiner Vereinsgeschichte nach, die Saison 2007/2008 endete gar mit dem dritten «Double» der Vereinsgeschichte, womit Trainer Christian Gross in seinem neunten Jahr beim FCB seine Titel 7 und 8 gewann. Dazu kamen als weitere Grosserfolge im Jahr 2007 die Qualifikation für die Viertelfinals im Uefa-Cup und im August 2008 die erneute Qualifikation für die Champions League, in der der FCB in einem oder anderen Spiel an «natürliche» sportliche Grenzen stiess, aber mit einem 1:1 im Auswärtsspiel beim FC Barcelona verblüffte.

Im Sommer 2009 ging die zehnjährige Trainerzeit von Christian Gross zu Ende. Neuer Cheftrainer wurde Thorsten Fink, ein früherer Spieler des FC Bayern München.

Als erster Proficlub überhaupt hat der FC Basel 1893 seit dem 9. Mai 2006 mit Gigi Oeri als Präsidentin eine Frau an der Spitze des Vereins (und der AG). Getragen wird der FCB einerseits von den rund 3500 Vereinsmitgliedern und von der FC Basel 1893 AG. Dabei verpflichtet sich der FCB mit seiner Super-League-Mannschaft klar leistungsorientierten Zielen, gleichzeitig aber fördert er mit mehreren vollamtlichen Jugendtrainern auch gezielt den Nachwuchs, der in allen relevanten Altersklassen ebenfalls regelmässig Schweizer-Meister-Titel holt. Tatsächlich hat sich der FCB immer ausgeprägter auch zum «Ausbildungsclub» für renommierte Vereine der grossen Ligen Europas entwickelt. Allein in den letzten zehn Jahren schafften mit Thimothée Atouba, Alex Frei, David Degen, Philipp Degen, Marco Streller, Benjamin Huggel, Ivan Rakitic, Zdravko Kuzmanovic, Eren Derdiyok, Valentin Stocker und Xherdan Shaqiri, um nur einige Beispiele zu nennen, den Sprung vom FCB-Nachwuchs in die erste Mannschaft oder in grosse europäische Ligen und in die Nationalteams. Zudem gehörten mit Kofi Nimeley, Granit Xhaka, Janick Kamber, Roman Buess und Robin Vecchi nicht weniger als fünf FCB-Spieler jener Schweizer Nationalmannschaft an, die 2009 sensationell den Weltmeistertitel der U17 gewann.

Das Basisbudget des FC Basel beträgt derzeit rund CHF 30 Millionen, das je nach Lage im Europacup aber steigen kann.



Jahres- und Geschäftsbericht der Präsidentin zum Geschäftsjahr 2009 des FC Basel 1893 und der FC Basel 1893 AG

Von Gigi Oeri, Präsidentin des FC Basel 1893 und Präsidentin der FC Basel 1893 AG

1. Einleitung

Der vorliegende «Jahres- und Geschäftsbericht der Präsidentin» wurde zuhanden der 116. ordentlichen Generalversammlung des FC Basel 1893 vom 3. Mai 2010 verfasst und publiziert. Der Bericht berücksichtigt inhaltlich auch das Geschäftsjahr der FC Basel 1893 AG, deren 4. ordentliche Generalversammlung losgelöst von der 116. ordentlichen Generalversammlung des FC Basel 1893 stattfindet.

Damit wird wie schon in den letzten Jahren auch für die 116. ordentliche Generalversammlung des FC Basel 1893 bewusst auf das Erstellen zweier getrennter «Jahres- und Geschäftsberichte» verzichtet, weil die Themen in den relevanten Bereichen verzahnt sind und weil die Ziele und Aufgabenstellungen sowie die beiden Führungsgremien praktisch identisch sind. Überall dort, wo eine Unterscheidung nötig ist, ist in der gesamten Sprachregelung vom «Verein» die Rede, wenn der FC Basel 1893 gemeint ist, und von der «AG», wenn die FC Basel 1893 AG gemeint ist. Dort, wo eine Unterscheidung nicht notwendig ist, ist vom «FCB» die Rede, was grossmehrheitlich der Fall ist.

Dieser «Jahres- und Geschäftsbericht» bezieht sich auf die Periode vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 und geht deshalb noch nicht auf das sportliche Schlussergebnis der Meisterschaft 2009/2010 ein.

2. Die Clubleitung/Der Verwaltungsrat/Personelles

Die Clubleitung des FC Basel 1893 im Vereinsjahr 2009 bestand aus:

Gigi Oeri, Präsidentin
Dr. Bernhard Heusler, Vize-Präsident, Rechtsfragen,
Mathieu S. Jaus, Finanzen
Werner Schmid, Marketing
Benno Kaiser, Nachwuchs
Reto Baumgartner, Futsal, Beach Soccer, Frauen
Dominik Donzé, Fanfragen

Der Verwaltungsrat der FC Basel 1893 AG im Geschäftsjahr 2009 bestand aus:

Gigi Oeri, Präsidentin
Dr. Bernhard Heusler, Vize-Präsident, VR-Delegierter
Mathieu S. Jaus, Mitglied
Werner Schmid, Mitglied
Adrian Knup, Mitglied



3. Sportliches

2009 war für den FC Basel 1893 ein Jahr des Umbruchs, denn es stand ganz im Zeichen der Neuorientierung bei bedeutenden personellen Stabsstellen: Auf dem Posten des Cheftrainers der ersten Mannschaft kam es zu einem Wechsel von Christian Gross zu Thorsten Fink. Und die operative Leitung des Nachwuchsressorts ging von Peter Knäbel in die Hände von Michel Kohler.

Zehn Jahre lang leitete Cheftrainer Christian Gross die sportlichen Geschicke der ersten Mannschaft, acht Jahre davon unterstützt von Assistenztrainer Fritz Schmid. Zusammen errangen sie in diesem Jahrzehnt acht nationale Titel für den FCB und führten ihn zudem zweimal in die Champions League. Damit zeichnete Christian Gross für eine zweite sportlich äusserst erfolgreiche FCB-Ära nach jener von Helmut Benthaus (1965–1982) verantwortlich.

In einer ausführlichen und offenen Lagebeurteilung kam die technische Führung des FCB in der Schlussphase der Saison 2008/2009 nach dem Abwägen aller relevanten Fragen und Punkte dann aber zum einstimmigen Entscheid eines Kurswechsels und somit zu einer vorzeitigen Beendigung des Vertragsverhältnisses mit Christian Gross.

Der Verwaltungsrat war sich dabei bewusst, in einer äusserst schwierigen Situationsbeurteilung einen Entscheid von Tragweite gefällt zu haben. In der ohne Titelgewinn zu Ende gegangenen Meisterschaft galt es für das Gremium abzuwägen zwischen den unbestrittenen Erfolgen, die Christian Gross mit dem FCB errungen hat, und der Entwicklung der letzten Monate, die geprägt vom Verfehlen der zwei nationalen Saisonziele war. Ebenso hatte der Verwaltungsrat die Perspektiven einer weiteren Zusammenarbeit mit dem bisherigen Cheftrainer zu beurteilen. Dieser Teil der Analysen fiel aufgrund der Leistungen und Resultate der Mannschaft im zweiten Halbjahr der Saison 2008/2009 entscheidend ungünstiger aus als noch im Dezember 2008, als sich der FCB und Christian Gross noch über eine weitere Zusammenarbeit bis 2011 geeinigt hatten.

Die Summe aller Erkenntnisse bewog den Verwaltungsrat des FCB zur vorzeitigen Auflösung des Arbeitsvertrages. Dieser Entscheid fiel im Bewusstsein, sich von einem sehr erfolgreichen und kompetenten Fachmann zu trennen. Dementsprechend gebührt Christian Gross für sein Engagement und seine Erfolge auch an dieser Stelle nochmals der beste Dank des ganzen FCB und die besten Wünsche für seine weitere sportliche Tätigkeit, die er im Dezember 2009 beim VfB Stuttgart aufgenommen hat.

Die Suche nach dem Nachfolger von Gross hat der Verwaltungsrat genutzt, sich intensiv mit der neuen Ausgangslage zu befassen und aufgrund vertiefter Analysen des Ist-Zustands und der Perspektiven ein Anforderungsprofil des neuen Cheftrainers zu erstellen. Dabei gewannen die Verantwortlichen die Erkenntnis, dass die nächste Zukunft des FCB mit einer sanften Kurskorrektur anzugehen sei. Im Zentrum sollte dabei ein ebenfalls engagierter und ebenfalls erfolgshungriger, aber relativ junger Trainer stehen, der bereit sein sollte, mit einem bereinigten, allenfalls etwas reduzierten Kader zu arbeiten und dennoch die Ambitionen des FCB mitzutragen.

Rund drei Wochen nach diesem Entscheid durften wir am 9. Juni 2009 den neuen Cheftrainer und dessen Staff präsentieren. Nach durchgeführter Evaluation und nach der Auswertung verschiedener sehr positiver Referenzen einschliesslich ehemaliger Trainer und Mitspieler hat sich der FCB für den 41-jährigen deutschen Fussballlehrer Thorsten Fink entschieden. Der Vertrag mit ihm wurde auf eine Dauer von drei Saisons bis 30. Juni 2012 geschlossen. An seine Seite wurden Heiko Vogel als Assistenztrainer, Nikola Vidovic als Athletiktrainer, Marco Walker als Konditionstrainer und Romain Crevoisier als Torhütertrainer bestellt. Vogel und Vidovic stiessen wie Fink neu zum FCB, während Walker und Crevoisier bereits dem bisherigen Trainerteam angehörten.

Als ehemaliger Bundesliga-Profi brachte Fink die Erfahrung aus rund 400 Spielen aus den beiden obersten Ligen Deutschlands mit, darunter aus 150 Partien mit dem FC Bayern München, mit dem er 2001 die Champions League gewann und bei dem er zuletzt Captain war.

Beim FC Bayern München startete Fink nach absolvierter Ausbildung zum Fussballlehrer an der Sporthochschule Köln auch seine Trainerkarriere als Assistent des erfahrenen Hermann Gerland bei den so genannten «Amateuren» in der dritthöchsten Spielklasse Deutschlands. Im September 2006 wurde er Trainer bei den so



genannten «Red Bull Salzburg Juniors», vergleichbar mit einer U21-Mannschaft in der Schweiz. Mit dieser Nachwuchsmannschaft stieg Fink in die zweithöchste Liga Österreichs auf. In der Folge wurde er im August 2007 zum Co-Trainer an die Seite des berühmten Italieners Giovanni Trapattoni berufen. Seine dritte Trainerstation, nun als alleiniger Cheftrainer, führte Thorsten Fink im Januar 2008 nach Bayern zurück, wo er nach nur sechsmonatiger Arbeit den FC Ingolstadt 04 überraschend in die 2. Liga brachte.

Schon nach wenigen Wochen durften wir von der Clubleitung feststellen, eine sehr gute Wahl getroffen zu haben. Zwar fiel der unmittelbare Start in die Saison 2009/2010 vergangenen Frühsommer noch etwas holprig aus, doch das beunruhigte uns nicht, denn die Tatsache, dass die paar ersten Saisonspiele resultatmässig nicht durchwegs den üblichen FCB-Ansprüchen entsprachen, waren eindeutig auf ganz normale Konsequenzen eines Trainer- und Kurswechsels zurückzuführen.

Und in der Tat ging es schon nach wenigen Wochen aufwärts. In der Meisterschaft verringerte Fink den früh eingehandelten Rückstand auf die Young Boys Schritt um Schritt, so dass bei Drucklegung dieses Berichtes im März 2010 trotz den einst 13 Punkten Rückstand intakte Chancen für den Meistertitel 2010 bestanden. Und im Schweizer Cup qualifizierte sich unsere Mannschaft – unter anderem nach einem 4:2-Viertelfinalsieg über Schweizer Meister FC Zürich – für den Halbfinal gegen den SC Kriens, der an Ostern ebenfalls nach Drucklegung dieser Zeilen ausgetragen wurde und damit ins Berichtsjahr 2010 fiel.

Im Europacup schliesslich erreichte unsere erste Mannschaft mit ihrem neuen Trainerteam das Hauptziel ebenfalls: In der eben erst geschaffenen Uefa Europa League, dem Nachfolgewettbewerb des früheren Uefa-Cups, stiegen wir nach sechs erfolgreichen Qualifikationspartien in die Gruppenphase ein, in der es am Ende dann aber trotz teils sehr guten Leistungen mit einem 2:0-Sieg gegen die AS Roma als Höhepunkt nicht zum Weiterkommen reichte. Dass wir dieses Mal international nicht «überwintern» konnten, ging vor allem auf die zwei knappen Niederlagen gegen den FC Fulham zurück.

Ebenso wichtig wie die Resultate aber war die Art und Weise, wie die Mannschaft auftrat. Sie spielte meist offensiven, schnellen und attraktiven Fussball, gezeichnet von der Handschrift und den Ideen des neuen Trainer, geprägt von vier Nationalspielern aus der Region, von Benjamin Huggel, Marco Streller, Alex Frei und Valentin Stocker, und mitgetragen von den übrigen Kaderspielern. Erfreulich war dabei die eklatante Formsteigerung eines Marco Strellers und wie gut und rasch sich Alex Frei, dessen Transfer zum FCB für uns ein Kraftakt war, integrierte. Dass die Verpflichtung Freis ein absoluter Gewinn war, wurde rasch bestätigt. Daran ändert auch das grosse Pech nichts, das ihn im Februar 2010 ereilte, als er in einem Spiel gegen den FC Aarau einen Oberarmbruch erlitt und deswegen für viele Wochen ausfiel. Es war, um bei diesem Thema zu bleiben, auch positiv, wie die Mannschaft schon zuvor auf die Ausfälle von Leistungsträgern solidarisch reagiert hatte – etwa auf die monatelangen Zwangspausen von Goalie Franco Costanzo oder von Flügelspieler Carlitos.

Am Erfreulichsten aber war für mich, dass weiterhin sehr viel versprechende junge und eigene Spieler ins Profikader eingebaut werden konnten, allen voran der 18-jährige Xherdan Shaqiri, der sich nach nur wenigen Monaten unter Trainer Fink sogar in den Kreis der Schweizer A-Nationalmannschaft gespielt hat.

4. Nachwuchs

Damit bin ich in diesem Jahresbericht beim vielleicht wichtigsten Thema des FCB der Neuzeit angelangt: beim Nachwuchs!

Und wie der Profibereich rund um die erste Mannschaft, wurde im Jahr 2009 auch der Nachwuchsbereich von einem entscheidenden Führungswechsel geprägt. Peter Knäbel, der die FCB-Nachwuchsabteilung im Auftrag des Verwaltungsrates und in engster Zusammenarbeit mit der Clubleitung seit 2003 zur führenden Juniorenbewegung im Schweizer Clubfussball geformt hat, wurde im Sommer 2009 vom Schweizerischen Fussballverband an die Stelle des Technischen Direktors berufen – eine Ehre für den FCB! Und gleichzeitig natürlich auch ein Verlust.



Mit Michel Kohler konnten wir aber an diese Stabsstelle einen im regionalen Fussball bestens verankerten Nachfolger Knäbels finden, der als neuer Leiter der Abteilung im wahrsten Sinn des Wortes die Zukunft des FCB mitgestalten und an die bisherigen Erfolge knüpfen soll.

Und diese Erfolge liessen sich auch 2009 sehen: Von der U21 bis runter zur U14 gewannen die FCB-Mannschaften bis auf zwei Ausnahmen alle Titel, die es im Schweizer Spitzenfussball der Junioren zu holen gibt. Und über 30 Nachwuchsspieler des FCB standen den verschiedenen Schweizer Nationalteams zur Verfügung. Die prominentesten von ihnen waren im Jahr 2009 gewiss unsere fünf U17-Weltmeister Kofi Nimeley, Janick Kamber, Granit Xhaka, Roman Buess und Robin Vecchi.

Dabei sind diese Zahlen und Fakten für mich nicht einmal das Wichtigste. So schön Siege und erste Ränge auch sind – noch bedeutender ist für uns die Entwicklung der einzelnen Spieler, immer verbunden mit dem Ziel, sie irgendwann in die erste Mannschaft integrieren zu können, so wie uns das zuletzt mit Xherdan Shaqiri gelungen ist.

Denn die Ausbildung eigener Kräfte ist auch für den FCB immer mehr der einzig mögliche Weg, den ständigen Balanceakt in der Finanzplanung wenigstens einigermaßen ausgeglichen halten zu können. Aus diesem Grund werde ich mehr denn je mein Augenmerk und meine Energien auf diesen Bereich lenken und als aktuellste Projekte den «Campus» und das Wohnheim Lehenmatt weiter vorantreiben und zu einem guten Ende führen.

5. Futsal, Beach Soccer, Frauen

Seit kurzer Zeit hat der FCB in seinen Ambitionen, den von der AG losgelösten Verein weiter zu beleben, auch Mannschaften in den Bereichen Futsal, Beach Soccer und Frauenfussball in den Club integriert.

Auch in diesen Sparten haben wir selbstverständlich durchaus ehrgeizige Ziele, aber ebenso selbstverständlich ist für uns im Verwaltungsrat, in dem vor allem auch Mathieu S. Jaus viel Herzblut für diese Sektionen fliesen lässt, dass wir den neuen Teams die gebührende Zeit lassen, sich in «Rotblau» zu integrieren. Gleichzeitig hoffe ich sehr, dass unsere zahlreichen und treuen FCB-Fans rasch auch diese Seite des FCB entdecken und die Attraktivität von Futsal, die spektakulären Elemente des Beach Soccers und die enormen Fortschritte, die der Frauenfussball in den letzten Jahren gemacht hat, kennen lernen.

6. Finanzen

Der FC Basel bewegt sich weiterhin auf einem national hohen Niveau. Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG schloss mit einem Gewinn von rund CHF 7000 und jene des Vereins mit einem Gewinn von rund CHF 3700. Um in der FC Basel 1893 AG jedoch ein ausgeglichenes Ergebnis zu realisieren, musste die FC Basel Holding AG im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Defizit in Höhe von CHF 9 721 000 decken. Dies ist mit dem ausbleibenden sportlichen Erfolg (keine nationalen Titel, keine Qualifikation für die Champions-League-Hauptrunde), mit der Ablösung des Trainerstoffs (Trainer, Assistententrainer, Konditionstrainer) sowie mit den geringeren Einnahmen aus internationalen Spielen (Europa League anstatt Champions League) zu begründen. Gleichzeitig wurden die Ausgaben für das Spielerkader nicht reduziert. Im Gegenteil wurde mit dem Transfer von Alex Frei sogar noch eine zusätzliche Investition getätigt, welche in der Grössenordnung für die Verhältnisse des FC Basel 1893 bislang einmalig ist. Auf der anderen Seite konnte im Geschäftsjahr 2009 ein betrieblicher Umsatz von rund CHF 46 000 000 generiert werden, welcher zu einem grossen Teil auch durch die Zuschauereinnahmen zustande kam. Diese konnten mit einem nationalen Zuschauerschnitt von 27 287 (verkaufte Tickets), davon rund 23 100 Jahreskarten, auf einem hohen Niveau konsolidiert werden. Auch die angestrebten Einnahmen im internationalen Geschäft (Uefa Europa League Gruppenphase) konnten erneut realisiert werden. Diese Grundlagen bilden eine sehr gute Ausgangsbasis für die nächsten Jahre. Zudem sind die wichtigsten Sponsoren (Novartis, VW, Pirelli, Basler Versicherung, UBS, Messe Schweiz, Basler Kantonalbank, Europa-Park) noch längerfristig an den Club gebunden. Gleichwohl birgt das Umfeld Planungsunsicherheiten und Herausforderungen, falls ein grosser Einnahmenblock (Einnahmen aus internationalen Spielen, Transfererlöse) in einem Jahr wegfallen sollte.



Mit aktiver Kostenkontrolle müssen die auf hohes Niveau angewachsenen Ausgaben überwacht und hinterfragt werden.

Weitere Details zum Berichtsjahr 2009 aus finanzieller Sicht können dem Kommentar und den Erläuterungen zur Jahresrechnung 2009 von Mathieu S. Jaus und René Heiniger entnommen werden.

7. Fragestellungen

Mir fällt keine andere Branche der Wirtschaft, des Sports oder des Showbusiness ein, in der «es nie aufhört», in der es immer weiter geht, in der es keinen Stillstand gibt und in der nichts weniger zählt als die Erfolge von gestern, weil schon heute die Planung für die Siege und Titel von morgen beginnt. Im Fussball, ganz speziell im Fussball, beginnt mit jedem einzelnen Schlusspfiff immer wieder alles von Neuem.

Für uns von der Clubleitung heisst das nichts anderes, als ständig «dran» zu bleiben, immer à jour zu sein und sich auch jenen Herausforderungen zu stellen, die über den Alltag und unser Kerngeschäft hinausgehen.

In erster Linie denke ich da an das derzeit am meisten diskutierte Thema im Schweizer Fussball – an die Fanfragen, an die Gewalt- und Vandalismusthematik, an die Sicherheitsfragen. Unser Hauptaugenmerk gilt dabei in allererster Linie unseren Zuschauerinnen und Zuschauern und unseren Gästen, damit die wieder problem- und angstlos die Spiele besuchen können. Gleichzeitig aber sind wir vom FCB auch absolut überzeugt, dass wir das Problem nur in den Griff bekommen, wenn wir weiterhin unsere Praxis der letzten Jahre beibehalten und in der Fan- und Sicherheitsarbeit eine vernünftige Balance zwischen Repression und Integration beibehalten.

Daneben sind auch für uns wie schon erwähnt die Finanzen, die immer grösser werdende Schere zwischen Europas Topvereinen und den Schweizer Spitzenclubs sowie unser Standort- und Wettbewerbsnachteil in den Sicherheits-, Polizei- und Stadionkosten Themen, die uns dauerhaft und intensiv auf Trab halten, denen wir uns aber mit ungebrochenem Elan stellen.

8. Danke

Damit bin ich beim angenehmen Teil angekommen, all jenen herzlich zu danken, die diese Ziele und die Bewältigung der grossen Aufgaben mittragen – all jenen eben, die auf die eine oder andere Art immer wieder ihre grosse emotionale Verbundenheit mit dem FCB beweisen.

Meine grossen und aufrichtigen Dankeschöns gelten deshalb

- allen geschätzten Mitgliedern und Fans des FCB
- allen meinen Kollegen im FCB-Vorstand und im Verwaltungsrat der AG
- unserem Hauptsponsor Novartis
- allen anderen Sponsoren, Donatoren und Partnern aus der Wirtschaft
- den zahlreichen offiziellen und inoffiziellen Fanclubs
- den Stadionpartnern von der Genossenschaft St. Jakob-Park und von Basel United
- der Crew von der Geschäftsstelle
- dem gesamten Tribüendienst sowie allen übrigen Helferinnen und Helfern an den Matchtagen
- den Spielern, Trainern und Betreuern der ersten Mannschaft
- den Spielern, Trainern, Betreuern und medizinischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Umfeld aller Mannschaften
- den Initianten von zahlreichen grossartigen Choreografien im Stadion, namentlich in der Muttenzer Kurve
- den Spezialistinnen und Spezialisten, die sich mit grosser Energie der Fan- und Sicherheitsarbeit annehmen
- den Regierungen beider Basler Kantone
- den Medien
- allen, die uns in irgendeiner Form im Kampf gegen Auswüchse unterstützen
- allen, die in irgendeiner Form den FCB und seine Clubleitung unterstützt haben oder dem Verein mit konstruktiver Kritik begegnet sind.



Jahresrechnung FC Basel 1893 (Verein)

BILANZEN 31. DEZEMBER 2009 UND 31. DEZEMBER 2008

	31.12.2009	31.12.2008
AKTIVEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel	557 059.76	476 563.47
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51 235.01	162 124.30
Andere Forderungen	8 045.40	8 037.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	19 175.00	10 761.00
Umlaufvermögen	635 515.17	657 486.57
Beteiligungen	500 000.00	500 000.00
Anlagevermögen	500 000.00	500 000.00
Total Aktiven	1 135 515.17	1 157 486.57

	31.12.2009	31.12.2008
PASSIVEN	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	304 807.84	249 274.86
<i>gegenüber Dritten</i>	<i>108 998.68</i>	<i>35 064.55</i>
<i>gegenüber FC Basel 1893 AG</i>	<i>195 809.16</i>	<i>214 210.31</i>
Andere Verbindlichkeiten	850.00	1 134.30
Passive Rechnungsabgrenzung	198 831.45	279 790.00
Rückstellungen	3 300.00	3 300.00
Fremdkapital	507 789.25	533 499.16
Vereinsvermögen	627 725.88	623 987.41
<i>Vortrag aus Vorjahr</i>	<i>623 987.41</i>	<i>621 613.00</i>
<i>Jahresgewinn</i>	<i>3 738.47</i>	<i>2 374.41</i>
Eigenkapital	627 725.88	623 987.41
Total Passiven	1 135 515.17	1 157 486.57



ERFOLGSRECHNUNGEN 2009 UND 2008

	2009 CHF	2008 CHF
Mitglieder	638 322.35	497 483.85
Diverses	209 682.81	198 071.50
Betrieblicher Gesamtertrag	848 005.16	695 555.35
Personalaufwand	-424 706.82	-247 604.36
Administration	-57 635.71	-122 022.91
Übriger Aufwand	-371 293.43	-331 442.00
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	-5 630.80	-5 513.92
Finanzertrag	13 979.76	15 139.71
Finanzaufwand	-2 192.74	-1 890.13
Ergebnis vor Steuern	6 156.22	7 735.66
Steuern	-2 417.75	-5 361.25
Jahresgewinn	3 738.47	2 374.41

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

Beteiligung

<i>Bezeichnung/Name:</i>	FC Basel 1893 AG
<i>Sitz:</i>	Basel
<i>Zweck:</i>	Organisation, Durchführung und Leitung eines professionellen Fussballbetriebes sowie Unterhalt einer der Swiss Football League angehörenden Fussballmannschaft und weiterer Fussballmannschaften im Bereich Leistungssport
<i>Aktienkapital:</i>	CHF 2 000 000.00
<i>Beteiligungsanteil:</i>	25 %

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Vorstand setzt sich periodisch mit den aus seiner Sicht wesentlichen Unternehmensrisiken auseinander. Falls sich aus dieser Risikobeurteilung Massnahmen ergeben, welche notwendig sind, um Fehlaussagen in der Jahresrechnung zu vermeiden, werden diese getroffen.



Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung des FC Basel 1893 (Verein) 1. 1. 2009–31. 12. 2009

Von Mathieu S. Jaus, Finanzchef, und René Heiniger, Leiter Finanz- und Rechnungswesen beim FC Basel 1893

Finanzbericht 1. Januar 2009–31. Dezember 2009

1. Allgemeines

Der gesamte Bereich des Profifussballs ist in die FC Basel 1893 AG eingegliedert. Im Verein ist der Kinderfussball, d.h. der Spielbetrieb von den F-Junioren bis und mit der Mannschaft U14, enthalten. Zudem gehören dem Verein die Sektionen Frauenfussball (Nationalliga A und U18), Futsal und Beachsoccer an. Der Verein hält einen Aktienanteil von 25% an der FC Basel 1893 AG. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Marke «FC Basel 1893», die Organisation des Spielbetriebs im Bereich Kinder- und Amateurfussball, die Interessenvertretung des Juniorenfussballs in der Schweiz sowie die aktive Mitgestaltung am sportlichen Gedeihen der FC Basel 1893 AG im Rahmen der Beteiligung.

Die Jahresrechnung 2009 des FC Basel 1893 schliesst mit einem ausgewiesenen Gewinn von CHF 3 738.47 (Vorjahr 2 374.41).

Der Verein ist in der Lage, seine Kosten aus dem Spielbetrieb des Kinder- und Amateurfussballs mit den Mitgliederbeiträgen, den Sponsorengeldern, der Organisation von Fussballcamps sowie weiteren kleineren Erträgen zu decken.

2. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

A. Flüssige Mittel, Wertschriften

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 557 059.76 erlauben auch im neuen Geschäftsjahr eine problemlose Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen.

B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 51 235.01 bestehen vor allem aus noch offenen Mitgliederbeiträgen von Nachwuchsspielern und Passivmitgliedern.

Die anderen Forderungen umfassen im Wesentlichen die noch einzufordernde Verrechnungssteuer.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Aktiven in Höhe von CHF 19 175.00 bestehen aus Geldern von Jugend & Sport für das Jahr 2009, die noch nicht eingegangen sind.



D. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen in Höhe von CHF 500 000.00 bestehen aus der Beteiligung des Vereins am Aktienkapital der FC Basel 1893 AG (Anteil 25%).

E. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von CHF 304 807.84 enthalten neben der Kontokorrentschuld gegenüber der FC Basel 1893 AG noch offene Rechnungen für Trainingsmaterial und Platzmieten der diversen Mannschaften.

F. Passive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Passiven in Höhe von CHF 198 831.45 umfassen die periodische Abgrenzung der für die Saison 2009/2010 fakturierten Mitgliederbeiträge und des Anteils an der Nachwuchsförderung durch die Novartis.

G. Rückstellungen

Die gebildeten Rückstellungen in Höhe von CHF 3300.00 sind für noch nicht veranlagte Kantons- und Bundessteuern.

H. Eigenkapital

Der Verein weist nach Gewinnverbuchung ein positives Eigenkapital in der Höhe von CHF 627 725.88 auf.

I. Diverser Ertrag

In diese Position fließen Erträge aus Sponsoring, der Organisation von Fussballcamps, Jugend und Sport, Programmverkäufen an den Spielen der 1. Mannschaft, Spenden sowie aus der Abgeltung für die Nutzung des Vereinslogos durch die FC Basel 1893 AG. Zudem erhielt der Frauenfussball den Chancengleichheitspreis 2009 der Basler Halbkantone zugesprochen.

J. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von CHF 424 706.82 umfasst Löhne und Entschädigungen der Bereiche Kinder- und Amateurfussball. Die Steigerung des Personalaufwands im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich durch den Ausbau des Trainerstabs sowie durch die Neuaufnahme der Sektion Frauenfussball.

K. Administration

Diese Position umfasst den Verwaltungskostenanteil, die von der FC Basel 1893 AG in Rechnung gestellt wird, die Druckkosten des Magazins Rotblau, das an die Mitglieder kostenlos abgegeben wird, sowie die Kosten für Parkplätze (Juniorenbusse, Juniorentrainer) und die Kosten für die Revision der Jahresrechnung.

L. Übriger Aufwand

In diese Position fließen Ausgaben für den Spielbetrieb des Bereichs Kinder- und Amateurfussball (Reisekosten, Verpflegung, Trainingslager, Miete von Sportanlagen, Verbandsabgaben, Trainingsmaterial, Ausbildungskosten) sowie für die Organisation von Anlässen (Fussballcamps, Schnupperkurse, Grundschule). Weiter ist darin die Verrechnung des Anteils an den Mitgliederbeiträgen zugunsten der FC Basel 1893 AG enthalten. Dieser Anteil ist die Gegenleistung für die Gewährung des Rabattes von 20% auf Jahreskarten für Mitglieder.

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung des
FC Basel 1893
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des FC Basel 1893, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstands

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstands ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Alexandre Stotz
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Kägi
Revisionsexperte

Basel, 19. Februar 2010

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Jahresrechnung FC Basel 1893 AG

BILANZEN 31. DEZEMBER 2009 UND 31. DEZEMBER 2008

	31.12.2009	31.12.2008
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	9 461 879.63	6 133 409.08
Wertschriften	0.00	6 019 800.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7 837 918.88	8 368 923.22
<i>gegenüber Dritten</i>	<i>7 020 016.87</i>	<i>7 817 019.24</i>
<i>gegenüber FC Basel Holding AG</i>	<i>622 092.85</i>	<i>337 693.67</i>
<i>gegenüber FC Basel 1893</i>	<i>195 809.16</i>	<i>214 210.31</i>
Andere Forderungen	1 510 562.76	461 214.89
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 758 110.81	5 581 455.43
Umlaufvermögen	21 568 472.08	26 564 802.62
Finanzanlagen	1.00	1.00
Sachanlagen	113 211.00	178 710.00
Transferrechte	9 542 342.00	7 455 618.00
Anlagevermögen	9 655 554.00	7 634 329.00
Total Aktiven	31 224 026.08	34 199 131.62

	31.12.2009	31.12.2008
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5 477 877.37	7 760 816.55
Andere Verbindlichkeiten	626 678.24	1 264 265.94
Passive Rechnungsabgrenzung	18 948 501.94	19 107 186.18
Rückstellungen	3 117 089.96	2 970 028.83
Fremdkapital	28 170 147.51	31 102 297.50
Aktienkapital	2 000 000.00	2 000 000.00
Jahresgewinn	7 044.45	999 783.97
Gesetzliche Reserven	400 000.00	8 000.00
Gewinnvortrag	646 834.12	89 050.15
Eigenkapital	3 053 878.57	3 096 834.12
Total Passiven	31 224 026.08	34 199 131.62



ERFOLGSRECHNUNGEN 2009 UND 2008

	2009	2008
	CHF	CHF
Matcheinnahmen	15 688 626.68	23 168 419.97
<i>aus Meisterschaft</i>	11 170 431.30	12 033 227.17
<i>aus Uefa-Spielen</i>	3 190 783.34	10 271 085.74
<i>aus Cup-Spielen</i>	1 316 702.04	745 552.11
<i>aus übrigen Spielen</i>	10 710.00	118 554.95
Business Seats	5 029 967.89	5 588 208.48
Sponsoring, Werbung	7 484 776.98	7 651 680.46
Transferertrag	7 895 002.45	9 021 029.55
TV-Entschädigungen	1 160 231.25	2 216 772.50
Merchandising, Licensing	544 214.59	517 055.61
Verbandseinnahmen	5 593 768.45	10 274 204.30
Einnahmen Leistungsfussball Nachwuchs	802 759.51	704 635.96
Diverses	1 286 652.26	1 420 357.48
Total Ertrag	45 486 000.06	60 562 364.31

	2009	2008
	CHF	CHF
Personalaufwand	-28 305 861.00	-27 354 400.84
Organisationskosten Heimspiele	-9 674 617.06	-10 589 908.96
Übriger Spielbetrieb	-2 764 264.97	-2 640 132.76
Transferaufwand	-8 175 893.09	-10 957 438.26
Werbung	-1 871 599.23	-1 919 426.13
Administration	-2 462 017.12	-3 679 722.54
Abschreibungen	-65 499.00	-94 775.60
Aufwand Leistungsfussball Nachwuchs	-1 369 928.60	-1 174 284.21
Übriger Aufwand	-548 375.04	-702 752.47
Total Aufwand	-55 238 055.11	-59 112 841.77
Ergebnis vor Zinsen, ausserordentlichen Posten und Steuern	-9 752 055.05	1 449 522.54
Finanzertrag	237 365.89	130 877.75
Finanzaufwand	-86 240.84	-332 736.92
Ergebnis vor ausserordentlichen Posten und Steuern	-9 600 930.00	1 247 663.37
Verlustabdeckung FC Basel Holding AG	9 721 000.00	0.00
Übriger ausserordentlicher Ertrag	0.00	26 800.00
Ergebnis vor Steuern	120 070.00	1 274 463.37
Steuern	-113 025.55	-274 679.40
Jahresgewinn	7 044.45	999 783.97



ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

Eventualverpflichtungen

Die FC Basel 1893 AG haftet als Gruppenträgerin der Mehrwertsteuer-Gruppe Nummer 644 323 solidarisch für allfällige Umsatzsteuerschulden der FC Basel Holding AG.

Garantieverpflichtungen

Die FC Basel 1893 AG gibt als Mieterin von Büroräumlichkeiten im St. Jakob-Turm der Vermieterin, Balintra AG, Basel, eine Bankgarantie für Mietzinsen.

31.12.2009	31.12.2008
CHF 149 975.00	CHF 149 975.00

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Aus dem Leasing von Geschäftsfahrzeugen bestehen nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten.

31.12.2009	31.12.2008
CHF 269 724.80	CHF 384 522.05

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Brandversicherungswert sämtlicher EDV-Anlagen per Ende Geschäftsjahr

31.12.2009	31.12.2008
CHF 445 800.00	CHF 100 000.00

Aktivierung der Transferrechte

Die Transferrechte am Kader der FC Basel 1893 AG werden auf der Basis des Kaufpreises aktiviert und über die Laufzeit des Vertrags, maximal jedoch über 3 Jahre, abgeschrieben. Der Restbuchwert wird anhand von Transferanfragen und Expertenschätzungen überprüft und allenfalls werden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen.

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat setzt sich periodisch mit den aus seiner Sicht wesentlichen Unternehmensrisiken auseinander. Falls sich aus dieser Risikobeurteilung Massnahmen ergeben, welche notwendig sind, um Fehlaussagen in der Jahresrechnung zu vermeiden, werden diese getroffen.

ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn 2009 in Höhe von CHF 653 878.57 wie folgt zu verwenden:

	CHF
Gewinnvortrag	646 834.12
Jahresgewinn 2009	7 044.45
Total Bilanzgewinn	<u>653 878.57</u>
Ergebnisverwendung	
Vortrag auf neue Rechnung	<u>653 878.57</u>



Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG

1. 1. 2009–31. 12. 2009

Von Mathieu S. Jaus, Finanzchef, und René Heiniger, Leiter Finanz- und Rechnungswesen beim FC Basel 1893

Finanzbericht 1. Januar 2009–31. Dezember 2009

1. Allgemeines

Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG umfasst alle Tätigkeiten des Profifussballs (1. Mannschaft) sowie der Leistungsmannschaften des Nachwuchses (U21, U18, U17, U16, U15).

Die Jahresrechnung 2009 der FC Basel 1893 AG schliesst mit einem Gewinn von CHF 7044.45.

Im Berichtsjahr 2009 wurde ein betrieblicher Umsatz von CHF 45 486 000.06 erwirtschaftet. Die FC Basel 1893 AG bewegt sich damit weiterhin auf einem national sehr hohen Niveau. Um in der FC Basel 1893 AG jedoch ein ausgeglichenes Ergebnis zu realisieren, musste die FC Basel Holding AG im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Defizit in Höhe von CHF 9 721 000 decken. Dies ist mit dem ausbleibenden sportlichen Erfolg (keine nationalen Titel, keine Qualifikation für die Champions League Hauptrunde), mit der Ablösung des Trainerstoffs (Trainer, Assistententrainer, Konditionstrainer), mit dem geringeren Transferertrag sowie mit den geringeren Einnahmen aus internationalen Spielen (Europa League anstatt Champions League) zu begründen. Gleichzeitig wurden die Investitionen in das Spielerkader nicht reduziert. Mit dem Transfer von Alex Frei wurde sogar noch eine zusätzliche Investition getätigt, die in der Grössenordnung für die Verhältnisse des FC Basel 1893 bislang einmalig ist. Gleichwohl bildet der erzielte betriebliche Umsatz eine gute Ausgangsbasis für die nächsten Jahre. In den wichtigsten finanziellen Dimensionen konnten auch im Geschäftsjahr 2009 gute Erfolge ausgewiesen werden. Die Zuschauereinnahmen konnten mit einem nationalen Zuschauerschnitt von 27 287 (verkaufte Tickets), davon rund 23 100 Jahreskarten, konsolidiert werden. Die angestrebten Einnahmen im internationalen Geschäft (Uefa Europa League Gruppenphase) konnten erneut realisiert werden. Der Club hat sich international etabliert und einen guten Namen erarbeitet. Zu den Anspruchsgruppen (Fans, Mitglieder, Jahreskarteninhaber, Sponsoren) besteht ein gutes Vertrauensverhältnis. Zudem sind die wichtigsten Sponsoren (Novartis, VW, Pirelli, Basler Versicherung, UBS, Messe Schweiz) noch längerfristig an den Club gebunden. Wie in den Vorjahren steuerten auch im Berichtsjahr (Eren Derdiyok zu Bayer Leverkusen, Michel Morganello zur US Palermo) Transfererträge einen wesentlichen Beitrag zum betrieblichen Umsatz bei.

2. Markt- und Wettbewerbsumfeld

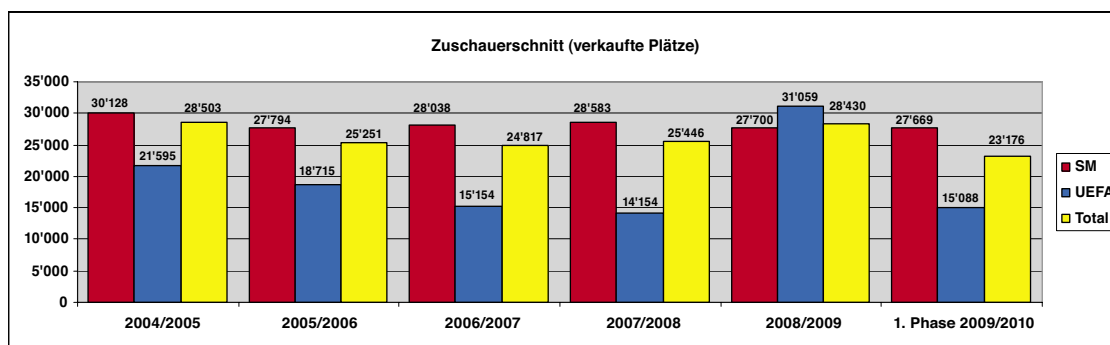
A. Zuschauer

Wie Grafik 1 zeigt, war das Zuschauerinteresse bei den nationalen Spielen der Schweizer Meisterschaft in der Saison 2008/2009 sowie in der 1. Phase 2009/2010 gegenüber der Saison 2007/2008 leicht rückläufig. Mitverantwortlich ist hier sicher auch der willkürlich angesetzte Spielplan der Swiss Football League. So werden potenzielle Schlagerspiele aufgrund der Vorrundentabelle und aufgrund von Wünschen des Fernsehens auf die kälteste Jahreszeit angesetzt, wie jüngst das Heimspiel gegen die Berner Young Boys, welches am 7. Februar 2010 bei Minusgraden im St. Jakob-Park stattfand. Bei den Uefa-Spielen war der Zuschauerschnitt in der Saison 2008/2009 dank der Qualifikation für die Champions League Hauptrunde deutlich höher als in den Vorsaisons. In der 1. Phase der Saison 2009/2010, als der FC Basel 1893 in der Europa League Gruppenphase mitspielte,

sank der Zuschauerschnitt wieder auf den Wert der Saisons 2006/2007 und 2007/2008, als der FC Basel 1893 in der Gruppenphase des ehemaligen Uefa-Cups spielte. Dies obwohl mit AS Roma, Fulham FC und CSKA Sofia eher attraktive Gegner zugelost wurden, obwohl alle drei Gegner im Gegensatz zur ehemaligen Gruppenphase des Uefa-Cups zu Hause empfangen werden konnten und obwohl der FC Basel 1893 bis zur letzten Runde die Chance hatte, sich aus eigener Kraft das Überwintern im Uefa-Wettbewerb zu sichern. Dies zeigt, dass neben der Geldmaschine Champions League wohl auch die neu geschaffene Europa League ein Mauerblümchendasein fristen und in Sachen Zuschauer und Sponsoren nur mässig attraktiv sein wird.

Der Zuschauerschnitt basiert auf effektiv verkauften Tickets. Jahreskartenbesitzer, die ein Spiel nicht besuchen, sind darin enthalten. Die so genannte «No-Show-Quote», d.h. Zuschauer, die für ein Spiel bezahlen, aber nicht erscheinen, ist beim FC Basel 1893 relativ hoch. Sie beträgt im Schnitt rund 6500 Zuschauer. Dies lässt sich teilweise mit den im Vergleich zu den Einzelkarten sehr günstigen Jahreskartenpreisen erklären. Das heisst, es ist günstiger, auf ein paar Spielbesuche zu verzichten als für jedes gewünschte Spiel Einzelkarten zu beziehen. In den Medien war in letzter Zeit immer wieder zu lesen, dass der FC Basel 1893 in Bezug auf das Zuschauer-volumen als Spitzenreiter von den Berner Young Boys abgelöst worden sei. Dies ist jedoch nur richtig in Bezug auf die offiziell gemeldeten Zuschauerzahlen. Da die Berner Young Boys jedoch die verkaufte Anzahl Plätze pro Spiel melden und der FC Basel 1893 nur die effektiv im Stadion anwesenden Zuschauer, wird hier mit zwei verschiedenen Ellen gemessen. Zieht man zum Vergleich beim FC Basel 1893 ebenfalls die verkaufte Anzahl Plätze pro Spiel heran, so ist der FC Basel 1893 weiterhin Spitzenreiter mit durchschnittlich rund 27 700 Zuschauern in Schweizer Meisterschaftsspielen gegenüber dem Zuschauerschnitt von 22 200 der Berner Young Boys. Der Grund, weshalb der FC Basel 1893 offiziell nur die tatsächlich anwesenden Zuschauer meldet, liegt darin, dass die öffentlichen Gebühren (Polizei, öffentlicher Verkehr) gemäss den gemeldeten Zuschauern abgerechnet werden. Eine Meldung der effektiv verkauften Plätze würde den Club somit teuer zu stehen kommen.

Das Top-Spiel war die Partie zwischen dem FC Basel 1893 und den Berner Young Boys am 29. Mai 2009 mit 32 477 zahlenden Besuchern.



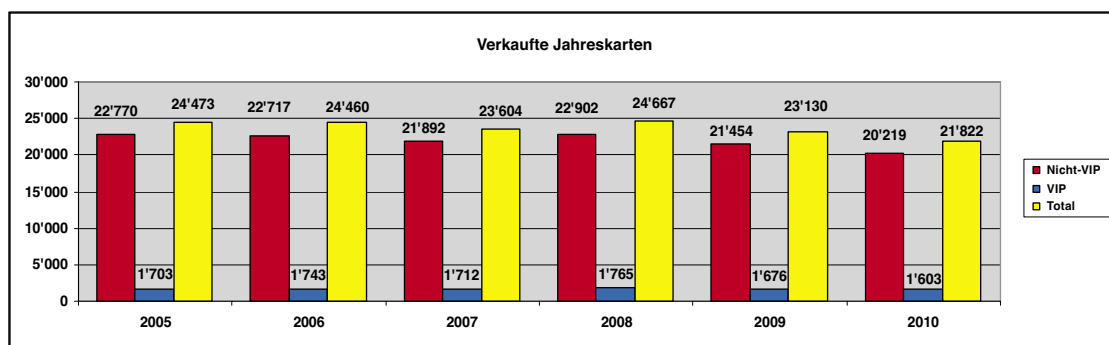
Grafik 1

Quelle: FC Basel 1893 AG

Der Zuschauerschnitt der gesamten Super League lag in der 1. Phase der Saison 2009/2010 bei 11 395 Besuchern. Der durchschnittliche Ticketingenertrag der gesamten Super League lag in der Saison 2008/2009 bei CHF 6 578 000 (39% der Gesamterträge). Beim FC Basel 1893 lag er in der gleichen Zeit bei CHF 26 722 430 (49% der Gesamterträge). Dies zeigt einerseits die Ertragskraft des FC Basel 1893 im Zuschauerbereich sowie die gesunde Ertragsstruktur, andererseits auch die relativ grosse Abhängigkeit von den Matcheinnahmen. Im restlichen Europa lag der Durchschnitt des Anteils am Ticketingenertrag nur bei rund 24%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den meisten anderen europäischen Ländern, vor allem aber in den fünf grössten Ligen (England, Spanien, Deutschland, Italien, Frankreich), die TV-Erträge einen viel grösseren Ertragsanteil ausmachen als in der Schweiz.



Die Anzahl der verkauften Jahreskarten für das Jahr 2009 war um rund 1500 Stück tiefer als im Vorjahr. Der Rückgang lässt sich damit erklären, dass im Sommer 2008 viele Jahreskarten nur deshalb gekauft wurden, um sich mit den dadurch erworbenen Vorverkaufsrechten gute Plätze für die Champions League Hauptrunde zu sichern. Auch für das Jahr 2010 wird die Marke von 20000 Jahreskarten wieder deutlich überschritten. Im Sommer 2010 könnten je nach sportlichem Verlauf noch Halbjahreskarten hinzukommen.



Grafik 2

Quelle: FC Basel 1893 AG

Die rund 22 000 verkauften Jahreskarten stellen eine sehr gute Grösse dar, welche seit nunmehr acht Jahren erreicht werden konnte. Dies beweist die Treue der Fans und die attraktiven Preise für Jahreskarten. National folgen die Berner Young Boys mit rund 13 500 verkauften Jahreskarten an zweiter Stelle. Selbst wenn wir über die Grenze schauen, kann sich diese Zahl sehen lassen. Die 18 Clubs der 1. Bundesliga (zuschauerstärkste Liga in Europa) haben aktuell im Durchschnitt rund 24 000 Dauerkarten abgesetzt.

B. Marketing, Sponsoring

Im Berichtsjahr konnten wiederum die Sponsorenverträge mit zwei treuen Premiumpartnern verlängert werden, mit VW und mit dem Europa Park. Ein neuer Premiumpartner konnte mit der Basler Kantonalbank hinzugewonnen werden. Als Premiumpartner werden Sponsoren mit einer Sponsoringssumme ab CHF 200 000 jährlich bezeichnet. Im Bereich der Classicpartner, das heisst Sponsoren mit einer Sponsoringssumme zwischen CHF 50 000 und CHF 200 000 jährlich, konnte die Anzahl von 20 auf 25 Sponsoren erhöht werden. Erfolgreich konnten auch die Drehbänder anlässlich der Heimspiele der Uefa Europa League vermarktet werden.

Eine weiterhin grosse Bedeutung hat das Internet-TV des FC Basel 1893 inne. 300 000 User pro Monat aus aller Welt nutzen dieses Medium, um sich die Torszenen und Hintergrundinformationen anzuschauen. Neue Werbeplattformen werden rund um das Spiel laufend geschaffen und erprobt (z. B. Kiss-Cam in der Pause).

Nebst vielen kleineren Anlässen wurde von der Marketingabteilung wiederum der sehr beliebte Sommerbrunch, der Donatorenlunch, ein Führungseminar sowie die bereits zur Tradition gewordene Weihnachtsgala im Europa Park organisiert. Zum ersten Mal fand im Juli 2009 der BKB-Family-Day, gesponsert von der Basler Kantonalbank, statt. Der Tag offerierte die Möglichkeit, die Basler Fussballstars und den neuen Trainerstaff zu treffen und Autogramme zu holen. Zahlreiche weitere Attraktionen wie Stadionbesichtigungen, Glücksspiele, Torwandschiessen, Fotocorner, Juniorenturnier und Trainingseinheit für Kinder wurden am BKB-Family-Day angeboten. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. In Zusammenarbeit mit der ASAG fand die dritte Auflage der VW-Trophy statt, an der wiederum zehn offizielle Fanclubs in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antraten, wobei der Spass und der Kontakt zwischen Vereinsexponenten und Fangruppierungen im Vordergrund standen.

Im Bereich des Merchandisings wurde das neue neongelbe Auswärtstrikot sowie ein limitiertes Fanshirt lanciert. Im neu eröffneten Inside-Store können online limitierte Fanartikel, Original- und Einzelstücke sowie Raritäten erstanden werden. Weiterhin waren die Farben des FC Basel 1893 in diesem Jahr auch bei den Rennen der Superleague-Formula vertreten. Der junge Rennfahrer Max Wissel aus dem GU-Racing-Team, welches das Rennauto des FC Basel 1893 betreut, erreichte dabei unter insgesamt 18 teilnehmenden Teams den guten 3. Gesamtrang.

Zahlreiche Fans, Partner und Sponsoren haben uns zu den internationalen Spielen im Rahmen der Champions League begleitet. Es wurden auch VIP-Reisen für Sponsoren und Partner organisiert, bei denen es immer wieder unvergessliche Eindrücke und Erlebnisse sowie Möglichkeiten gibt, den geschäftlichen und gesellschaftlichen Kontakt zu vertiefen.

C. Medien, TV-Präsenz

Die Medienabteilung unter Leitung von Josef Zindel war auch im Jahre 2009 zuständig für sämtliche Medienkontakte aller Trainer, Spieler und Funktionäre sowie für die Bereitstellung optimaler Arbeitsbedingungen der Medienschaffenden bei Heimspielen und bei Europa League Auswärtsspielen. In den 26 Heimspielen in Meisterschaft, Schweizer Cup und Europacup akkreditierte die Medienabteilung des FC Basel 1893 insgesamt über 3000 Medienschaffende aus allen relevanten Bereichen, d.h. Fernsehen, Radio, Print, Foto und, mit zunehmender Bedeutung, Online-Medien. Zum Kerngeschäft der Medienabteilung gehören auch die Öffentlichkeitsarbeit, die Kommunikation nach aussen, die Vermittlung von Interviews, das Coaching von Spielern für Medienauftritte und die Redaktion des Magazins «Rotblau».

In der abgelaufenen Saison 2008/2009 wurden die Spiele der Axpo Super League von 7 600 000 Zuschauern im TV live verfolgt. Die Spiele auf Teleclub sahen dabei rund 4 500 000 Millionen Zuschauer. Die Spiele im Free-TV auf den Senderketten der SRG wurden von total 3 100 000 Zuschauern gesehen. Die Reichweiten aller TV-Beiträge sind beim FC Basel 1893 im Vergleich mit den anderen Super-League-Clubs am grössten (86 000 000 Zuschauer in der Saison 2008/2009). Der FC Basel 1893 erzielt auch die grösste Sendedauer von allen Schweizer Fussballclubs (510 Stunden in der Saison 2008/2009). Das Schweizer Fernsehen SF2 zeigte in der Saison 2008/2009 insgesamt fünf Spiele mit Beteiligung des FC Basel 1893 live. Das nationale Livespiel am Schweizer Fernsehen SF2 mit der grössten Zuschaueranzahl war das Spiel am 17. Mai 2009 im Zürcher Letzigrund zwischen dem FC Zürich und dem FC Basel 1893 mit 310 000 Zuschauern.

Quelle: IFM, Swiss Football League

D. Ticketing

Das Engagement und die Partnerschaft im Bereich Ticketing mit dem Stade de Suisse in Bern wurden über das Jahr 2009 hinaus verlängert. Durch die Zusammenarbeit können die Gesamtinvestitionen in neue Ticketing-Techniken beidseitig vorteilhaft finanziert werden. Eine Zusammenarbeit mit der Online-Plattform Ticketportal erschliesst neu einen zusätzlichen Verkaufskanal für Tickets des FC Basel 1893 mit aktuell über 400 Vorverkaufsstellen in der ganzen Schweiz.

E. Infrastruktur

Mit dem neuen Fanshop und dem angehängten FCB-Museum im St. Jakob-Turm verfügt der FC Basel 1893 über moderne und repräsentative Verkaufs- und Ausstellungsräumlichkeiten. Der Bezug der neuen Büro- und Geschäftsräumlichkeiten im 3. Stock des St. Jakobs-Turms wurde im Jahre 2009 abgeschlossen. Vom Verwaltungsrat über die Technik der 1. Mannschaft und des Nachwuchses bis zur Administration befinden sich nun alle Abteilungen des Clubs unter einem Dach. Die grosszügig und nach dem neuesten Stand eingerichteten Arbeitsplätze werden ergänzt durch diverse Sitzungszimmer mit moderner Infrastruktur, Aufenthaltsräume und Archivflächen. Auf der Event-Plattform vor dem Sektor D wurde zudem ein zusätzliches Kassenhaus für den Ticketverkauf erstellt. Somit wurde die Verkaufskapazität im Ticketing nochmals erhöht.



3. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

A. Flüssige Mittel, Wertschriften

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 9461 879.63 (flüssige Mittel und Wertschriften) erlauben im neuen Geschäftsjahr bei normalem Geschäftsgang eine problemlose Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen.

B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 7 837 918.88 bestehen vor allem aus Jahreskartenrechnungen, die erst im Januar 2010 beglichen wurden. Weiter sind fakturierte Werbe- und Sponsoringleistungen, Guthaben aus Ticketing-Dienstleistungen für das Stade de Suisse in Bern, Guthaben aus Merchandisingumsätzen, Guthaben aus Ausbildungsentschädigungen, Guthaben gegenüber Ticketvorverkaufsstellen (Basler Zeitung, Bivoba, Fanshop Bahnhof SBB, Ticketportal), Guthaben gegenüber Kreditkartenverarbeitern und Kontokorrentguthaben gegenüber Sozialversicherungen (AHV, Kinderzulagen, BVG) enthalten.

Gegenüber der FC Basel Holding AG besteht per 31.12.2009 ein Kontokorrentguthaben von CHF 622 092.85.

Gegenüber dem FC Basel 1893 (Verein) besteht per 31.12.2009 ein Kontokorrentguthaben von CHF 195 809.16.

Die Position «Andere Forderungen» besteht vor allem aus Guthaben an WIR und Reka-Checks, aus hinterlegten Kautionen für Fahrzeuge und Mieträumlichkeiten, aus noch nicht eingeforderter Verrechnungssteuer sowie aus Vorauszahlungen für die Trainingslager im Winter 2010 und für Sozialversicherungsbeiträge 2010.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Aktiven in Höhe von CHF 2 758 110.81 umfassen Vorauszahlungen von Versicherungsprämien, vorausbezahlte Leihgebühren und Management Fees, noch nicht erhaltene Erträge aus der Uefa Europa League sowie dem Schweizer Cup, noch nicht erhaltene Erträge aus dem Ausbildungslager der Swiss Football League und von Jugend & Sport sowie die noch ausstehende letzte Rate aus dem Transfer von Eren Derdiyok zu Bayer Leverkusen.

D. Sachanlagen

Die Sachanlagen in Höhe von CHF 113 211.00 bestehen im Wesentlichen aus Software (vor allem Ticketing), EDV-Anlagen, Büromobiliar und aus aktivierten Kosten für den Ausbau der Trainingsplätze (Flutlicht, Umzäunung).

E. Transferrechte

Ausgaben für Transfers werden in der Bilanz als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und sind linear über die Laufzeit des Vertrages mit dem Spieler, höchstens aber über drei Jahre, abzuschreiben. Es werden nur Transferausgaben, die direkt vom erwerbenden an den veräussernden Club bezahlt werden, aktiviert. Zahlungen an Dritte (Kommissionen, Management Fees, Signing Fees) werden in den Transferaufwand verbucht. Die aktivierten Spielerwerte, die sich ausschliesslich nach den Transferausgaben bestimmen, werden jährlich auf eine mögliche Wertbeeinträchtigung (Impairment of Assets) überprüft. Liegt der ermittelte Wert des Spielers unter dem aktivierten Restbuchwert, muss der Buchwert durch eine zusätzliche Abschreibung korrigiert werden. Gründe für eine zusätzliche Abschreibung können beispielsweise Verletzungen oder Leistungseinbrüche sein. Der effektive Marktwert des gesamten Spielerkaders liegt bei einer konstanten Markt- und Kaderentwicklung bei einem Mehrfachen über dem aktivierten Wert für Transferrechte.

F. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von CHF 5 477 877.37 enthalten vor allem offene Stadion- und Cateringabrechnungen, Schlussabrechnungen von Sozialversicherungen (AHV, BVG, UVG), Quellensteuern des 4. Quartals 2009, Kosten für Einsätze der Polizei Basel-Stadt und Baselland, Reisekosten für Auswärtsspiele der Uefa Europa League, Abgaben für den öffentlichen Verkehr des 2. Semesters 2009, Auswärtstickets von Uefa-Europa-League-Spielen für Fans, Management Fees, Spielbetrieb und Reisen der 1. Mannschaft sowie Kosten für Ticketrohlinge. Dazu kommt die zweite Transferrate für Alex Frei an Borussia Dortmund, die im Juli 2010 fällig wird.

Die Position «Andere Verbindlichkeiten» in Höhe von CHF 626 678.24 besteht vor allem aus der abzuliefernden Umsatzsteuer aus dem 4. Quartal 2009 sowie dem Bestand an noch nicht eingelösten Gutscheinen.

G. Passive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Passiven in Höhe von CHF 18 948 501.94 umfassen die periodische Abgrenzung der Ende 2009 fakturierten Jahreskarten 2010, der bereits für die ganze Saison 2009/2010 vereinnahmten Werbe- und Sponsoringgelder, der bereits vereinnahmten Ticketeinnahmen für das Freundschaftsspiel gegen Bayern München im Januar 2010, der noch nicht vergüteten Hälfteanteilen aus den Schweizer Cup-Heimspielen gegen den FC Zürich und den FC Biel, von noch nicht belasteten Verbandsbussen betreffend Zuschauern sowie der anteiligen Meisterprämien und Cupsiegerprämien für die laufende Saison.

H. Rückstellungen

Die gebildeten Rückstellungen in Höhe von CHF 3 117 089.96 decken Aufwendungen für Transfers, für die Abgangentschädigung von Christian Gross, für noch nicht veranlagte direkte Steuern, für Fifa-Solidaritätsbeiträge, für Sicherheitskosten im Stadion St. Jakob-Park sowie für das FCB-Museum.

I. Eigenkapital

Die FC Basel 1893 AG weist nach Gewinnverbuchung ein positives Eigenkapital in der Höhe von CHF 3 053 878.57 auf.

J. Sponsoring, Werbung

In dieser Position enthalten sind sämtliche Sponsoring- und Werbeerträge wie Trikotwerbung, Bandenwerbung, Ausrüsterverträge, Screenwerbung, andere Stadionwerbung, Vermarktung der Uefa-Europa-League-Spiele, Vermarktung der TV-Sendung Rotblau, Printwerbung sowie Vermarktung der Homepage.

K. Transferertrag

Die Transfererträge in Höhe von CHF 7 895 002.45 umfassen im Wesentlichen die Abgänge der Spieler Eren Derdiyok (Bayer Leverkusen) und Michel Morganella (US Palermo); im Weiteren die Leiherrträge der Spieler Yann Sommer (GC), Fabian Frei (FC St.Gallen), Orhan Mustafi (FC Aarau) und Jayson Leutwiler (Yverdon-Sport) sowie nationale und internationale Ausbildungsentschädigungen, vor allem für Benjamin Siegrist (Aston Villa), und Fifa-Solidaritätsbeiträge, vor allem für Zdravko Kuzmanovic (VfB Stuttgart).

Eine Ausbildungsentschädigung wird fällig, wenn ein junger Spieler vor seinem 21. Geburtstag seinen bisherigen Club ablösefrei verlässt und bei seinem neuen Club einen Profivertrag unterschreibt. Wechselt der Spieler innerhalb der Schweiz (Super League oder Challenge League), so kommt das nationale Reglement der Swiss Football League zum Tragen. Wechselt der Spieler ins Ausland, so kommt das internationale Reglement der Fifa zum Tragen. Beim nationalen Reglement erhält der bisherige Club für jedes Ausbildungsjahr zwischen dem 12. und 21. Geburtstag des Spielers eine Entschädigung pro Ausbildungsjahr in Höhe von CHF 40 000



zugesprochen, spätestens wenn der Spieler beim neuen Club zehn Pflichtspieleinsätze in der 1. Mannschaft getätigt hat. Beim internationalen Reglement erhält der bisherige Club für jedes Ausbildungsjahr zwischen dem 12. und 15. Geburtstag EUR 10 000 und zwischen dem 15. und 21. Geburtstag EUR 90 000 zugesprochen.

Ein Fifa-Solidaritätsbeitrag wird bei jedem entgeltlichen internationalen Transfer (definitiv oder leihweise) fällig. Der Fifa-Solidaritätsbeitrag beträgt 5% der Transfersumme. Der übernehmende Club darf den Fifa-Solidaritätsbeitrag von der zu zahlenden Transfersumme abziehen und zurückbehalten. Er ist sodann verantwortlich, diesen Betrag an alle Vorvereine, welchen den Spieler zwischen dem 12. und 23. Geburtstag ausgebildet haben, im Verhältnis zur Ausbildungszeit zu verteilen. Kann ein Vorverein nicht mehr auffindig gemacht werden, so ist der entsprechende Betrag an den entsprechenden Landesverband zu überweisen.

Da sich die Schweiz im Fussball als Ausbildungsland und speziell der FC Basel 1893 als Ausbildungsverein versteht, ist den Reglementen über die Ausbildungsentschädigung hohe Bedeutung beizumessen. Eine stete Weiterverfolgung der sportlichen Laufbahnen von talentierten ehemaligen Nachwuchsspielern verhindert, dass die Einforderung einer Ausbildungsentschädigung vergessen und somit viel Geld verloren geht.

L. TV-Entschädigungen

Diese Position enthält den rangabhängigen Anteil aus nationalen TV-Rechten (SF DRS, Teleclub), Anteile aus dem Schweizer Cup sowie die frei verwertbaren TV-Rechte aus den Uefa-Europa-League-Qualifikationsrunden (national und international). Die TV-Rechte der Uefa-Europa-League-Gruppenspiele werden zentral von der Uefa vermarktet und sind deshalb in der Position «Verbandseinnahmen» enthalten.

Der Schweizer Markt und somit der Geldfluss aus nationalen TV-Rechten sind sehr eingeschränkt. So kann beispielsweise der Schweizer Meister für 18 Ligaspiele mit nationalen Fernsehgeldern von knapp über 1 Million Schweizer Franken rechnen. Ein französischer oder ein deutscher Verein erhält anfangs Saison den zwanzigfachen Betrag. Zu den Vereinen in den Topmärkten von England, Spanien und Italien ist die Differenz noch grösser.

M. Merchandising, Licensing

In diese Position fällt der Verkauf von Fanartikeln, der in Lizenz von der Firma Permashop AG betrieben wird. Ertragsmässig werden die vom Lizenznehmer bezahlten Lizenzgebühren erfasst. Weiter enthalten sind die Lizenzgebühren für Nutzungsrechte des FCB-Logos, der Kioskverkauf des FCB-Magazins «Rotblau» sowie der Ertrag aus Autogramstunden.

N. Verbandseinnahmen

Hierunter fallen Zahlungen der Uefa für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben (Startgelder, leistungsabhängige Prämien, Anteile an Marketpools, Solidaritätsbeiträge), Einnahmenanteile der nationalen Verbände, Kompensationen für die Abstellung von Nationalspielern (Kompensation SFV für Abstellung Schweizer Nationalmannschaft) sowie Kompensationsbeiträge der Swiss Football League für getätigte Sicherheitsinvestitionen.

Für die Uefa Europa League wurden von der Uefa folgende Zahlungen an den FC Basel 1893 geleistet: Start Bonus von EUR 600 000, Match Bonus von EUR 300 000 (6 Spiele à EUR 50 000), Performance Bonus von EUR 360 000 (3 Siege à EUR 120 000). Hinzu kommt eine Zahlung für den Anteil am Market-Pool in Höhe von EUR 56 000.

Analysiert man die Einnahmen und Ausgaben der Uefa-Europa-League-Kampagne 2009 inklusive der drei Qualifikationsrunden vor der Gruppenphase, so stellt man fest, dass die vom Club generierten Einnahmen (Ticketing, Bandenvermarktung) in etwa die Ausgaben für die sechs Heim- und Auswärtsspiele decken (Stadionkosten, Sicherheit, Reisekosten, öffentlicher Verkehr). Die mässige Attraktivität des Wettbewerbes und die bescheidenen Zuschauerzahlen trotz einigermaßen attraktiven Gegnern (AS Roma, CSKA Sofia, Fulham FC)



bewirken, dass die gesamten natürlich generierten Einnahmen für Drittkosten wieder ausgegeben werden. Anders ausgedrückt: Der FC Basel 1893 hat den ganzen Aufwand für die Organisation, profitieren tun aber vor allem Dritte wie Stadionbetreiber, Sicherheitsdienste, Reiseveranstalter und öffentlicher Verkehr. Was unter dem Strich für den FC Basel 1893 bleibt, sind die vorne erwähnten Zahlungen von der Uefa.

O. Einnahmen Leistungsfussball Nachwuchs

Der Bereich Leistungsfussball Nachwuchs, d.h. die Mannschaften U21, U18, U17, U16 und U15 generiert vor allem folgende Erträge: Einnahmen aus dem Ausbildungslabel der Swiss Football League, Sponsoren des Nachwuchses (v.a. Novartis), Patenschaften für die schulische Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Minerva, Organisation von Anlässen (z.B. Nike Premier Cup) sowie Beiträge von Jugend & Sport.

P. Diverser Ertrag

In der Position «Diverser Ertrag» in Höhe von CHF 1 286 652.26 sind Erträge aus Ticketing-Dienstleistungen für Stade de Suisse in Bern, dem Anteil an den Mitgliederbeiträgen des Vereins als Gegenleistung für die Gewährung von 20% Jahreskartenrabatten, Bezugsprovisionen Quellensteuer, Verwaltungskostenanteilen von Verein und FC Basel Holding AG, SMS- und MMS-Diensten, der Organisation von Seminaren, VIP-Anlässen, dem Mieterertrag aus dem Fanshop, Spenden, den Leistungen des Physiotherapie-Teams und aus dem Stromsparfonds enthalten.

Q. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von CHF 28 305 861.00 umfasst die Bereiche Spielbetrieb 1. Mannschaft (Kaderspieler, Technikstab 1. Mannschaft, Medico-Abteilung), Geschäftsstelle und Leistungsfussball Nachwuchs (Amateurspieler mit Vertrag, Technikstab).

Die FC Basel 1893 AG hat aktuell 160 Mitarbeiter auf der Lohnliste. Diese verteilen sich wie folgt auf die Abteilungen:

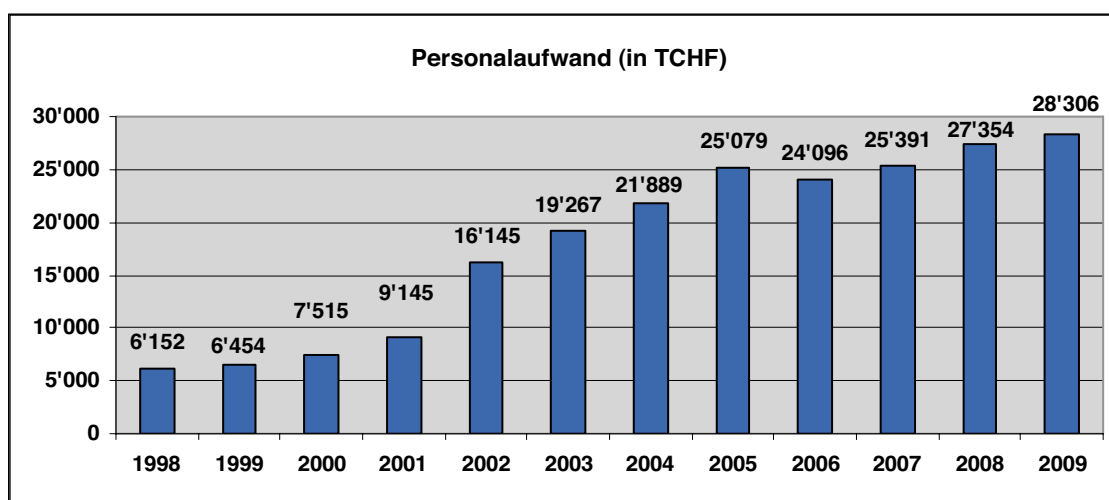
<i>Spielbetrieb 1. Mannschaft</i>	50
– davon Kaderspieler	31
– davon Trainer / Assistenten	5
– davon Support	11
– davon Medico	3
 <i>Geschäftsstelle / Administration</i>	 34
 <i>Leistungsfussball Nachwuchs</i>	 76
– davon Trainer / Assistenten	15
– davon Amateurspieler mit Vertrag	50
– davon Support	11

Die Differenz an Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem im Bereich Nachwuchs zu suchen. Anstatt 20 stehen nun 50 Amateurspieler beim FC Basel 1893 unter Vertrag. Hoffnungsvolle Nachwuchstalente werden immer früher mit Verträgen an den Club gebunden.

Grafik 3 zeigt die Entwicklung des Personalaufwandes seit 1998. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Die 1. Mannschaft wurde nochmals mit namhaften Spielern punktuell verstärkt (Alex Frei, Cagdas Atan, Antonio Da Silva). Der Leistungsfussball des Nachwuchses wird laufend ausgebaut und professionalisiert, da ihm in Zukunft eine noch wichtigere Rolle zukommen soll. Nicht zuletzt wurde im Sommer 2009 nach langjähriger Zusammenarbeit die Trennung vom Trainerstaff beschlossen (Christian Gross, Fritz Schmid, Laurent Hagist). Da laufende Verträge aufgelöst wurden, mussten Abgangsentschädigungen in Kauf genommen werden.



Der FC Basel 1893 wird sich, will er über ein wettbewerbsfähiges Kader verfügen, auch in Zukunft nicht dem nationalen und internationalen Trend der Steigerung der Spielergehälter widersetzen können. Der FC Basel 1893 ist jedoch bestrebt, in diesem Umfeld eine nachhaltige Politik zu verfolgen, so z.B. mit der verstärkten Förderung des eigenen Nachwuchses und dem kontinuierlichen Einbau der talentiertesten Eigengewächse in die 1. Mannschaft. So wurde das aktuell grosse Kader der 1. Mannschaft bereits um einige Spieler entlastet, welche unter dem neuen Trainer keine Perspektiven mehr hatten (Jürgen Gjasula, Ronny Hodel, François Marquet). Für weitere Spieler wird an Lösungen gearbeitet. Junge Spieler mit Perspektiven, welche jedoch Spielpraxis sammeln müssen, wurden an andere Clubs ausgeliehen (Yann Sommer, Fabian Frei, Orhan Mustafi, Jayson Leutwiler, Dominik Ritter). Aus dem Nachwuchs nach oben drängende Spieler wurden bereits in die 1. Mannschaft aufgenommen (Xherdan Shaqiri, Pascal Schürpf) oder werden im erweiterten Kreis der 1. Mannschaft behutsam an höhere Aufgaben herangeführt (Taulant Xhaka, Granit Xhaka, Janick Kamber).



Grafik 3

Quelle: FC Basel 1893 AG

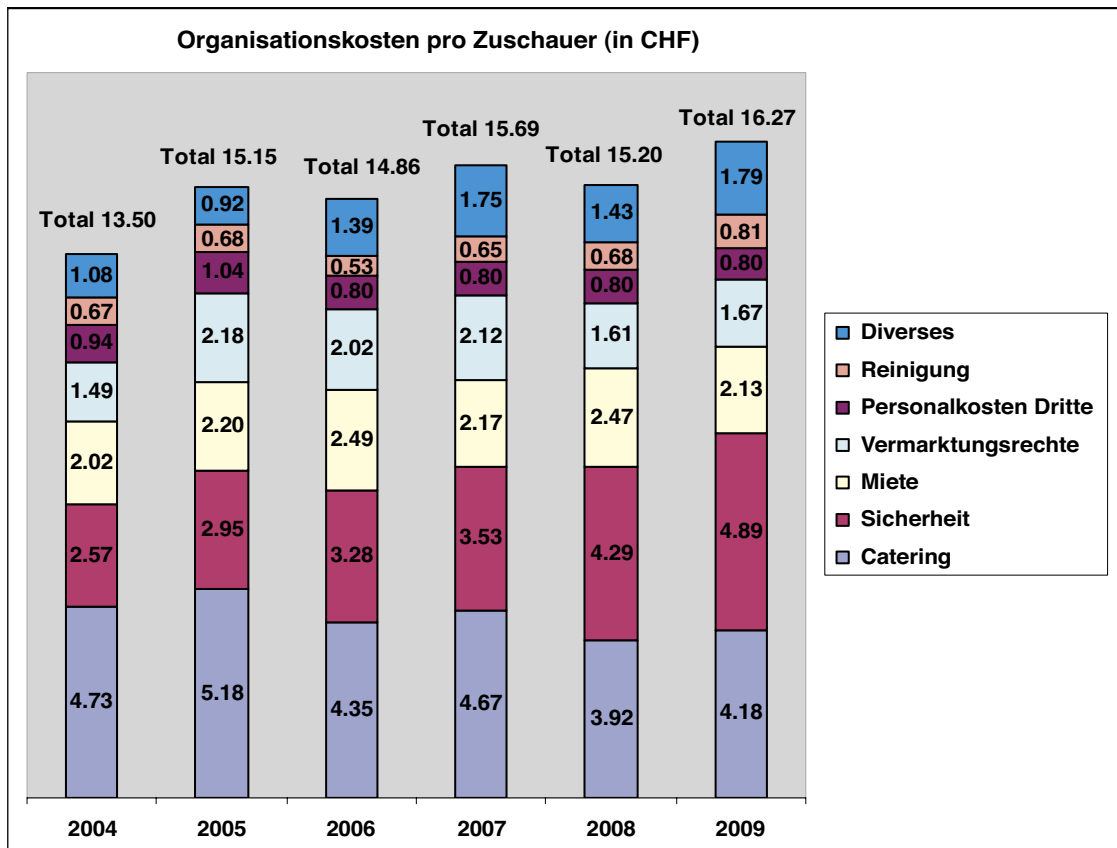
R. Organisationskosten Heimspiele

Die Organisationskosten für Heimspiele in Höhe von CHF 9674617.06 enthalten Ausgaben für zwanzig nationale und sechs internationale Heimspiele. Die nachfolgende Grafik illustriert, wie sich diese Kosten, im Vergleich zu den Vorjahren, pro Zuschauer entwickelten. Im Vergleich zum Jahr 2008 stiegen die Kosten pro Zuschauer deutlich an. Erhöhungen gab es vor allem im Sicherheitsbereich (höherer Stundenansatz für Sicherheitsleute, Erhöhung der Anzahl Stewards, höhere Polizeikosten), bei den Reinigungskosten (höhere Stundenansätze) und beim Catering (höhere Pauschalansätze pro VIP-Platz). Die kontinuierlich steigenden Organisationskosten für Heimspiele werden den Club in Zukunft vor grosse Probleme stellen. Bei gleichzeitig stagnierenden oder gar rückläufigen Zuschauerzahlen wird der Deckungsbeitrag (direkte Einnahmen abzüglich direkte Kosten für ein Heimspiel) für den Club immer kleiner. Dies trifft den FC Basel 1893 in sein Herz. Es profitieren von den Heimspielen je länger, je mehr nur noch Dritte (Stadionbetreiber, Sicherheitsverantwortliche, Caterer, öffentlicher Verkehr), während für den Club unter dem Strich immer weniger übrig bleibt. Hier besteht dringender Handlungsbedarf auf wirtschaftlicher und politischer Ebene, um dem FC Basel 1893 ein langfristiges Überleben auf dem aktuellen Niveau zu ermöglichen.

S. Übriger Spielbetrieb

Unter die übrigen Spielbetriebskosten in Höhe von CHF 2764264.97 fallen namentlich Ausgaben für Trainingslager, Reisekosten (Bus, Flüge), Hotelkosten, Verpflegungskosten, Miete der Trainingsanlagen, Trainingsmaterial, Verbandsabgaben und Bussen für Zuschauerausreitungen.





Grafik 4

Quelle: FC Basel 1893 AG

T. Transferaufwand

Der Transferaufwand in Höhe von CHF 8 175 893.09 besteht zu einem grossen Teil aus den Abschreibungen der Transferrechte bzw. Spielerwerte (CHF 5 420 746.40). Die Berechnung dieser Abschreibungen ist unter Buchstabe E. beschrieben. In dieser Position weiter enthalten sind Ausleihungen von Spielern (v.a. Antonio Da Silva vom Karlsruher SC), Kommissionen und Management Fees an Spieleragenten, Fifa-Solidaritätsbeiträge und Ausbildungsentschädigungen an andere Clubs sowie Kosten für Scouting, Spielbeobachtungen und Probespieler.

U. Werbung

Der Werbeaufwand in Höhe von CHF 1 871 599.23 enthält im Wesentlichen Kosten für Inserate und Plakate, Radiowerbung, den Druck des Magazins «Rotblau», Stadionwerbung, den Druck des Spielkalenders, des Mannschaftsposters und der Autogrammkarten, VIP-Anlässe, den Auftritt an der Muba, die Wartung der Homepage, Kunden- und Medienbetreuung, Produktionskosten der TV-Sendung Rotblau total auf Tele Basel sowie für Auftragsarbeiten der Werbeagentur.

V. Administration

Die Kosten für Administration und Verwaltung in Höhe von CHF 2 462 017.12 umfassen Ausgaben für Miete der Geschäftsräumlichkeiten inklusive Fanshop, Museum und Parkplätze, Telefon, Telefax, Standleitung Internet, Porti, EDV-Infrastruktur inklusive Wartung und Support, Geschäftsfahrzeuge, Generalversammlung, externe Beratung, Revision, Sachversicherungen sowie für Büromaterial und Drucksachen.



W. Aufwand Leistungsfussball Nachwuchs

Diese Position umfasst den gesamten Aufwand für den Spielbetrieb der Mannschaften U21, U18, U17, U16 und U15 (externe Ausbildungskosten, Verpflegung, Unterkunft, Trainingslager, Reisekosten, Miete Sportanlagen, Organisation von Anlässen, Trainingsmaterial). In diesem Bereich wird eine kontinuierliche Kostenzunahme verzeichnet, da versucht wird, den Nachwuchsfussballern immer professionellere Bedingungen punkto Ausbildung, Unterkunft und Spielbetrieb zu bieten.

X. Übriger Aufwand

Die Position «Übriger Aufwand» in Höhe von CHF 548 375.04 umfasst vor allem Beiträge an das Fanprojekt, Kreditkartenkommisionen, Vorverkaufsgebühren an externe Vorverkaufsstellen (Basler Zeitung, Bivoba, Fanshop Bahnhof SBB, Ticketportal), Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, Vorsteuerkürzungen, Kosten für Personalflüge sowie Eigenbedarf an Fanartikeln.

4. Ausblick

Der FC Basel bewegt sich weiterhin auf einem national hohen Niveau. Das Jahr 2009 stellte für den FC Basel das Ende einer erfolgreichen Dekade dar. Mit Ausnahme des vielseitig unglücklich verlaufenen Frühjahres 2006 und der Geisterspiele im Herbst 2006 durften die Verantwortlichen mit dem Verlauf der letzten zehn Jahre sehr zufrieden sein. Analog zum sportlichen Bereich konnten in den wichtigsten finanziellen Dimensionen gute Erfolge ausgewiesen werden. Die Zahlen bilden eine gute Ausgangsbasis für die nächsten Jahre. Die Beziehungen zu den wichtigsten Anspruchsgruppen (Fans, Jahreskarteninhaber, Sponsoren) konnten positiv gestaltet werden. Zu diesen Anspruchsgruppen besteht ein gutes Vertrauensverhältnis. Die wichtigsten Sponsoren (Novartis, VW, Pirelli, Basler Versicherung, UBS, Messe Schweiz, Basler Kantonalbank, Europa-Park) sind noch längerfristig an den Club gebunden. Das Verhältnis zu den Fangruppierungen hat sich dank intensivierten Kontakten (Fanbetreuung, Fanprojekt) verbessert.

Das Jahr 2009 stellte nicht nur das Ende einer Dekade in Jahren, sondern auch der Dekade Christian Gross dar. Im Sommer 2009 erfolgte die Trennung vom langjährigen Trainer. Es wurde ein sportlicher Neuanfang mit Thorsten Fink und seinem Team eingeleitet. Geprägt wurden das Jahr und die Lage des Clubs natürlich auch von den Unabwägbarkeiten im finanziellen Bereich und dem Management der fussballspezifischen Unternehmensrisiken. Das Umfeld birgt Planungsunsicherheiten und Herausforderungen, falls ein grosser Einnahmenblock (Einnahmen aus internationalen Spielen, Transfererlöse) in einem Jahr wegfallen sollte. Mit aktiver Kostenkontrolle müssen die auf hohes Niveau angewachsenen Ausgaben überwacht und hinterfragt werden. Die Gratwanderung zwischen steigender Erwartungs- und Anspruchshaltung sowohl von aussen (Fans, Medien) als auch von innen (Mannschaft, Mitarbeiter) auf der einen Seite und effizientem und wirtschaftlichem Handeln auf der anderen Seite ist anspruchsvoll und prägt die Führung seit Jahren. Per Ende 2009 sind die Verantwortlichen der Ansicht, dass eine stabile und gute Ausgangslage für sportlich erfolgreichen und finanziell tragbaren Fussball besteht, der auch für die wichtigsten Anspruchsgruppen positiv assoziiert wird.

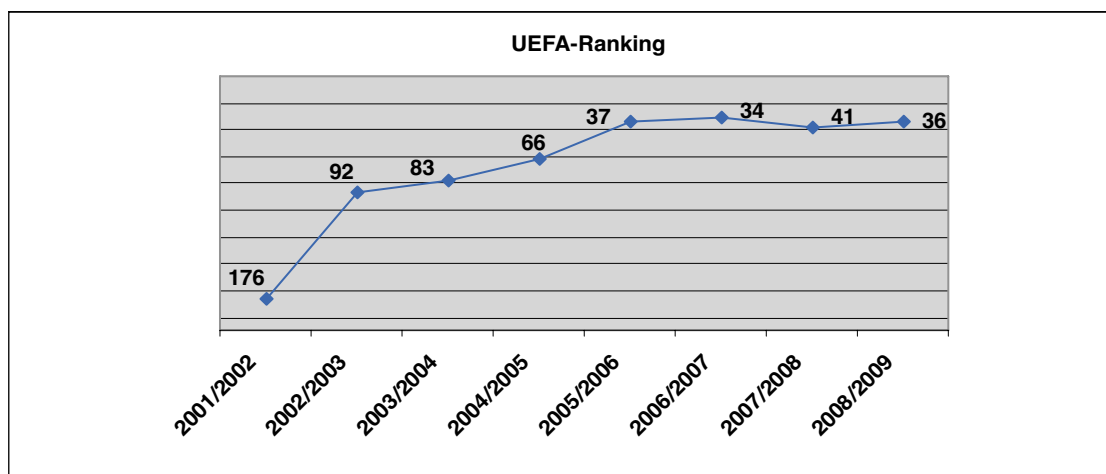
Nebst Konservierung der sehr guten Ertragsstruktur (Jahreskarten, Sponsoren) sind Mehreinnahmen in den Bereichen Internet (Internet-TV), SMS und MMS, Vereinsmitgliedschaft, Erweiterung des Nutzerkreises unserer Ticketinglösung sowie in anderen fussballaffinen Gebieten zu suchen. Die nachhaltigen Investitionen in den Nachwuchsbereich werden in Zukunft noch verstärkt werden, um regelmässig Talente an die erste Mannschaft heranzuführen. So wird das Jahr 2010 im Zeichen des Projekts FCB-Campus stehen, der sich dereinst auf den Sportanlagen St. Jakob befinden und unseren Junioren eine noch bessere Infrastruktur bieten wird.



Der Club hat sich international etabliert und einen guten Namen erarbeitet. Dass sich die finanziellen Efforts und Risiken der letzten Jahre gelohnt haben und nachhaltig waren, zeigen die nachfolgenden Grafiken des Uefa-Rankings (offizielle europäische Clubrangliste) und des Uefa-Koeffizienten (massgebend für Setzungen und Auslosungen). Die Werte blieben in den letzten Jahren beinahe konstant. Dies belegt die für Schweizer Verhältnisse ausserordentliche Konstanz in europäischen Wettbewerben. Seit 2004 wurde im Minimum immer die Gruppenphase eines europäischen Wettbewerbs erreicht.

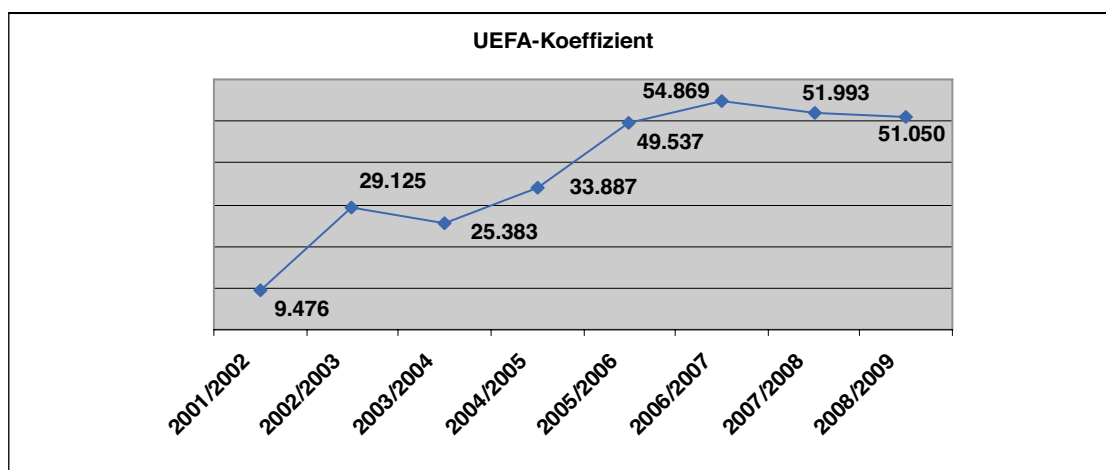
Mit diesen Werten befindet sich der FC Basel 1893 in illustrier Gesellschaft. Seine unmittelbaren Ranking-Nachbarn sind Ajax Amsterdam (Rang 31), Fenerbahce Istanbul (Rang 35), Middlesbrough (Rang 37) Olympique Marseille (Rang 38), VfB Stuttgart (Rang 42) und Bayer Leverkusen (Rang 45).

Nachfolgende Grafik zeigt den Problemkreis von stetig steigendem Personalaufwand und Stadionkosten bei schwankenden Zuschauereinnahmen und nicht garantierten Transferüberschüssen.



Grafik 5

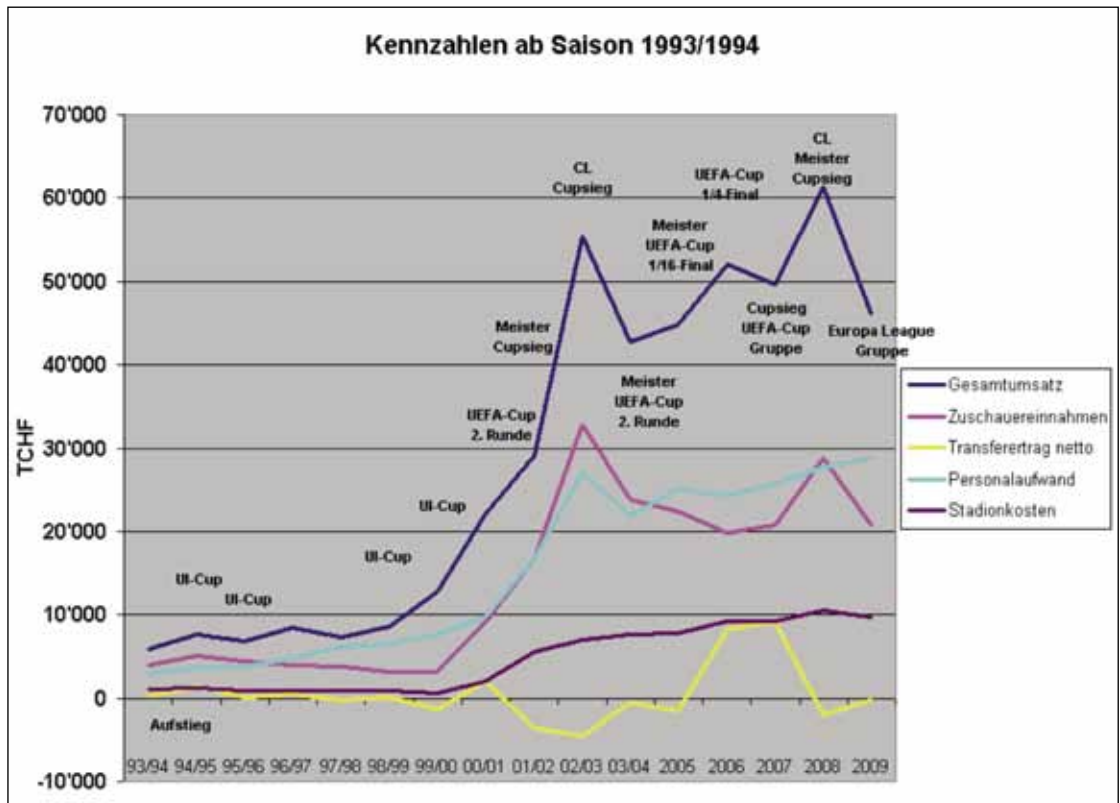
Quelle: www.europeancups.altervista.org



Grafik 6

Quelle: www.europeancups.altervista.org





Grafik 7

Quelle: FC Basel 1893 AG

Im Idealfall wird der Personalaufwand von den Zuschauereinnahmen vollständig gedeckt. Die Lohn-Ticket-Schere darf sich nicht mehr weiter öffnen. Die Stadionkosten (Miete, Sicherheit, Polizei, Reinigung, Catering, öffentlicher Verkehr etc.) dürfen in Zukunft nicht mehr weiter steigen. Der Transfererfolg sollte jedes Jahr im positiven Bereich bleiben.

Da die erarbeiteten Mittel jederzeit wieder in den laufenden Betrieb investiert werden und sich die Anspruchshaltung intern und extern parallel zum Erfolg erhöht, wird es eine wichtige Aufgabe bleiben, regelmässig eine Standortanalyse vorzunehmen und auf kritische Signale zu achten. Nur wenn Fehlentwicklungen rechtzeitig erkannt werden, kann aus der Position der Stärke gehandelt werden. Werden die ambitionösen Ziele nicht erreicht, so wird das Konstrukt FC Basel 1893 AG aufgrund der hohen eingegangenen Verpflichtungen entweder auf Zuschüsse von externen Dritten angewiesen sein oder rasch die Ausgaben reduzieren müssen. Dank dem grossen Engagement von Frau Gigi Oeri besteht eine Grundsicherheit im Handeln, die sehr wertvoll ist. Dadurch können Initiativen entwickelt und Risiken eingegangen werden, die ohne ihre Zusagen und ihr aktives Mitwirken nicht denkbar und nicht verantwortbar wären. Dafür gebührt ihr ein riesiger Dank.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
FC Basel 1893 AG
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.


Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Alexandre Stotz
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Kägi
Revisionsexperte

Basel, 19. Februar 2010

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der FCB-Nachwuchs

Die Nachwuchsabteilung des FCB war, wie auch schon im Jahresbericht der Präsidentin festgehalten ist, von einem markanten Umbruch geprägt: Im Frühjahr 2009 hat sich Peter Knäbel entschieden, die Funktion als Nachwuchsverantwortlichen aufzugeben und die Berufung zum Technischen Direktor des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) anzunehmen. Knäbel war indes bis zuletzt bestrebt, zusammen mit seinem bisherigen Team im FCB-Nachwuchs abermals eine ausgezeichnete Erfolgsbilanz abzuliefern.

Nach der Stabsübergabe von Knäbel an seinen Nachfolger Michel Kohler, bis dato Trainer des FC Concordia in der Challenge-League, wurden deshalb die sportlichen und strategischen Zielsetzungen selbstverständlich nicht ausser Acht gelassen. Zudem wurde unter der Leitung von FCB-Präsidentin Gigi Oeri das Projekt eines Ausbildungscampus auf dem Gelände der Sportanlagen St. Jakob mit grosser Intensität weiterverfolgt. So konnte nach einer ausführlichen ersten Präsentation im Rahmen des FCB-Auftrittes an der Muba im Jahre 2009 auch mit den Behörden und Vertretungen der involvierten Stellen konkrete Projektvorstellungen erörtert werden. Man darf davon ausgehen, dass die Realisation dieses FCB-Ausbildungscampus im Jahre 2010 ein wesentliches Stück näher kommen wird.

Sportlich wurde im Nachwuchs auch in der vergangenen Spielzeit 2008/2009 hervorragend gearbeitet: Alle U-Mannschaften, die auf nationaler Ebene mitspielten, erarbeiteten sich Spitzenränge. Dazu näherten sich weitere Talente dem Kader der ersten Mannschaft. Kurzum: Die FCB-Nachwuchsabteilung ist weiterhin führend im Land, was auch statistisch deutlich ablesbar ist:

Am 23. Mai 2009 schloss die U21 von Trainer Patrick Rahmen ihre Saison 2008/09 auf dem 1. Platz der Erstliga-Gruppe 2 ab. Nicht nur das: Mit ihrem 3:2-Sieg im letzten Meisterschaftsspiel in Cham realisierte sie einen neuen Punkterekord und erlebte damit trotz zahlreichen Wechsels im Kader vor und während der Saison keinen Leistungseinbruch.

Die U18 des FC Basel 1893 konnte als erstes Team des FCB in der Saison 2008/09 einen Meistertitel feiern. Bereits im sechstletzten Spiel jener Saison besiegte die Mannschaft Remo Gauglers am 25. April 2009 das Team Thun/Berner Oberland mit 5:2, setzte sich damit uneinholbar an die Spitze und konnte sich so entspannt auf den Cupfinal von Mitte Juni 2009 in Biel vorbereiten, wo den Baslern mit 3:2 gegen das «Team Ticino» zum Saisonabschluss der Gewinn des «Double» glückte.

Mit dem verblüffenden 2. Rang hielt sich die U17 noch besser als im Vorjahr. Die vom früheren FCB-Goalie Thomas Paul trainierte und als Spielgemeinschaft «Team Basel/Jura» gebildete Mannschaft machte in der Gruppe B der U18 mit, spielte also weitgehend gegen ältere Mannschaften, was sie indes nicht an diesem Spitzenrang hinderte.

Am 2. Mai 2009 erlitt die U16 des FCB mit 1:2 beim FCZ die erste Meisterschaftsniederlage seit Herbst 2005. Am sicheren Sieg in der Gruppe 1 änderte dies aber nichts. Zum siebten Mal in Folge qualifizierte sich Werner Moggs Mannschaft für den Meisterschaftsfinal in Biel. Den gewann der FCB gegen das Team von Lausanne-Vaud mit 3:2 und sicherte sich damit den sechsten Meistertitel in Serie!

Für einmal nicht absolut optimal lief es dagegen der U15. Zum einen gelang es ihr am Schweizer Nike-Cup-Finalturnier nicht wie in den vergangenen Jahren, sich für den Europafinal zu qualifizieren, und zum anderen musste Roger Hubers Mannschaft dieses Mal dem FCZ den Vortritt lassen, kam aber als Zweite dennoch zu einem weiteren Spitzenrang.

Dafür gelang der U14 von Marco Otero nach dem 2. Rang im Vorjahr die Eroberung von Platz 1 und auch in dieser Kategorie wars eine Saison lang ein Zweikampf vor allem mit dem FCZ. Nur einmal verlor die U14 in ihren 18 Spielen: am 6. Mai 2009 mit 1:2 gegen den FC Winterthur.

Auf regionaler Ebene finden die Meisterschaften der unter 13-Jährigen statt, wobei bei den unter 11-Jährigen und Jüngeren aus pädagogischen Gründen auf Klassemente verzichtet wird.



Herausragend neben den eigenen Clubleistungen waren selbstverständlich auch die Erfolge der Schweizer Nationalmannschaft der U17-Jährigen an der EM und der WM 2009. Diese beiden grossen Turniere hatten in den Clubs eine anspruchsvolle Terminplanung zur Folge. Die betroffenen Arbeitgeber und die Schulen wurden vor immer neue Herausforderungen gestellt. Bereits die Vorbereitungen zur Europameisterschaft verlangten von allen Beteiligten viel Flexibilität und grosses Engagement. Für die anschliessende Vorbereitungsphase im Hinblick auf die WM in Nigeria waren noch mehr Kreativität und Improvisationstalent gefordert.

Alle Involvierten wurden aber durch die herausragenden Leistungen an der Europameisterschaft in Deutschland und natürlich dem Weltmeistertitel in Nigeria reichlich entschädigt. War schon die Halbfinalqualifikation in Deutschland ein Grosse Erfolg, wurde der danach durch den unvergesslichen Finalsieg an der Weltmeisterschaft gegen das Gastgeberland Nigeria nochmals sensationell getoppt. Dem Weltmeistererteam gehörten die Basler Spieler Roman Buess, Janick Kamber, Kofi Nimeley, Robin Vecchi und Granit Xhaka an.

Nebst den Weltmeistern war eine grosse Anzahl anderer FCB-Nachwuchsspieler auch im Jahr 2009 für die Schweizer Nationalteams im Einsatz. Für die U16-Nationalmannschaft erhielten die Spieler Mirko Salvi, Michael Weber, Thibault Constantin und Thibault Corbaz regelmässig Aufgebote. Für die inzwischen neu formierte U17 mit den Spielern des Jahrganges 1993 durfte der FCB insgesamt sieben Spieler abstellen. Es waren dies Arlind Ajeti, Aleksandar Zakovic, Darko Jevtic, Florian Müller, Nico Zwimpfer, Anelko Savic und Stjepan Vuleta. Wir sind überzeugt, dass auch diese Mannschaft an die Erfolge ihrer Vorgänger anschliessen kann.

Im Aufgebot der U19-Nationalmannschaft figurierten Marc Dinkel, Marco Aratore, Xherdan Shaqiri und Michael Gadiant. Auch das Team von Claude Ryf (U20) baut auf FCB-Spieler. Es waren dies Oliver Klaus, Dominik Ritter, Dennis Iapichino und Daniel Unal.

Danebst hat die langjährige konsequente Aufbauarbeit, die darauf abzielt, regelmässig Spieler für die erste Mannschaft des FCB auszubilden, auch im Berichtsjahr wieder Früchte getragen. So wurden die Spieler Marco Aratore und Xherdan Shaqiri in das Kader der 1. Mannschaft aufgenommen. Dies gelang auch Pascal Schürpf, der nach dem Rückzug des FC Concordia aus der Challenge League wieder zum FC Basel zurückkehrte. Das Beispiel von Xherdan Shaqiri zeigt derzeit am deutlichsten, dass sich die Investitionen in den Nachwuchs lohnen. Er kam als 9-jähriger Knirps vom SV Augst zum FC Basel und durchlief alle Stufen des Juniorenfussballs, ehe er sich in der 1. Mannschaft des FCB etablierte und am 3. März 2010 bereits zu seinem ersten Einsatz im A-Nationalteam der Schweiz kam!

Einen ausführlicheren Bericht der Nachwuchsabteilung entnehmen man bitte der Zusatzbrochure «Protokolle und Jahresberichte 2009».



Der FCB in der Futsal-Meisterschaft

Futsal ist heute eine der meistgespielten Hallensportarten der Welt und kommt ursprünglich aus Uruguay. Das Wort Futsal entstand aus der Verbindung von «Futbol de sala» und/oder «Futebol de salão» (Hallenfussball). Futsal wird in der Schweiz seit gut sechs Jahren gespielt, davon seit drei Jahren in einer offiziellen Meisterschaft des Schweizerischen Fussballverbands (SFV). Vom SFV wird Futsal als sinnvolle Ergänzung zum Rasenfußball (in den Wintermonaten) verstanden. Nahmen in der Saison 2006/07 in der Schweiz 18 NLA-Teams am Ligabetrieb teil, waren es in der abgelaufenen Spielzeit bereits 60 Mannschaften – davon 16 in der Nationalliga A.

Um das Spiel auszuüben, benötigt man eine Halle mit einem Handballfeld (ca. 40 × 20 Meter), einen speziellen Futsal-Ball, zweimal fünf Spieler – und schon kann es losgehen. Eine Partie dauert zweimal 20 Minuten, die Uhr wird bei jeder Spielunterbrechung angehalten. Schnelligkeit, Technik und Tore sind Begriffe, mit denen Futsal in Verbindung gebracht wird. Viel Zeit bleibt den Spielern auf engem Raum nicht. Schnelle Entscheidungen und damit verbunden eine gute Spielübersicht sind unerlässlich, um ohne Bande zum Erfolg zu kommen. Darüber hinaus steht Futsal für eine ausgeprägte Technik. Der Ball ist etwas kleiner und schwerer als ein herkömmlicher Fussball und weist ein vermindertes Sprungverhalten auf. So liegt er besser am Fuss und erlaubt ein schnelles Spiel auf hohem technischem Niveau. Tore fallen im Futsal für gewöhnlich zahlreich, was sowohl für die Spieler als auch für die Zuschauer sehr attraktiv ist.

Der FC Basel 1893 hat als erster Profiverein der Swiss Football League seine Aktivitäten erweitert und ist auf die Saison 2008/2009 hin in die Meisterschaft der Nationalliga A im Futsal eingestiegen. Die Mannschaft besteht zu einem grossen Teil aus jenen regionalen Rasenfußballern verschiedener Clubs, die im Sommer auch für das Beach-Soccer-Team des FCB im Einsatz stehen. Die Gesamtverantwortung für beide Equipen liegt bei Ex-FCB-Spieler und Beach-Soccer-Trainer Reto Baumgartner, der heute auch als Vorstandsmitglied des Vereins amtiert.

Unter Spielertrainer Cyrill Gloor hat das Futsal-Team des FCB in der abgelaufenen Saison 2009/2010 den Einzug in die Playoffs geschafft – nötig dafür war mindestens Rang 4 in der NLA-Ostgruppe. Im Viertelfinal war dann allerdings gegen den FC Geneva – eines der besten Teams der Liga – Endstation. Die Qualifikation für die Playoffs war ein erster Schritt zur Umsetzung des Ziels, in den nächsten Jahren an der Ligaspitze ein Wort mitzureden und letztlich den Meistertitel anzustreben. «Wenn wir nächsten Winter regelmässig 15 Spieler für die Trainings und die Partien zur Verfügung haben, können wir sicher einen Schritt vorwärts machen», sagt Spielertrainer Gloor. «Das muss schliesslich auch der Anspruch sein, wenn man unter dem Namen FC Basel in eine Meisterschaft geht», findet er.

Zukünftig könnten in Absprache mit den Nachwuchsverantwortlichen auch vermehrt Spieler aus den U-Mannschaften des FCB oder Akteure, die den Jugendbereich beim Club absolviert haben, ins Basler Futsal-Team integriert werden. Nicht vorgesehen ist hingegen, Spieler aus dem Kader der 1. Mannschaft im Futsal-Team des FC Basel 1893 einzusetzen.



Der FCB in der Beach-Soccer-Meisterschaft

Die Sportart Beach Soccer bezeichnet sich selbst als die schönste Nebensache der schönsten Nebensache der Welt. Wie die neuere Variante Futsal versteht sich auch Beach Soccer als attraktive Ergänzung zum Rasenfußball – während Futsal (Hallenfußball) vor allem in den Wintermonaten eine gute Alternative bietet, wird Beach Soccer hauptsächlich im Sommer gespielt. Der Strandfußball auf Sand fördert beim Fußballer insbesondere die Physis, die technischen Fähigkeiten und die Abschlussqualitäten. Heimatland des Beach Soccers ist Brasilien mit seinen kilometerlangen Sandstränden, wo die Sportart seit über vierzig Jahren betrieben wird. Den ersten Boom erlebte das Beach Soccer aber mit der Einführung der «Pro Beach Soccer Serie» 1992 in den USA.



Hierzulande gibt es seit 2001 den unabhängigen Schweizerischen Beach Soccer Verband (Swiss Beach Soccer SBS), der seinen Sitz in Bern hat und die Nationalmannschaften stellt. Der SBS ist vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) anerkannt, seit März 2009 besteht zwischen den beiden Verbänden ein Zusammenarbeitsvertrag. Der SBS ist offizieller Ausrichter der Schweizer Meisterschaft (Swiss Beach Soccer League) und absolviert zudem die jährlich stattfindende Qualifikation für die Fifa-Beach-Soccer-Weltmeisterschaften. Zuletzt holte sich die Schweizer Nationalmannschaft im November bei ihrer ersten WM-Teilnahme in Dubai den hervorragenden zweiten Rang hinter Brasilien.

Beach Soccer ist schnell, kreativ, dynamisch und abwechslungsreich. In der Schweiz wird die Sportart auf gebauten Beach-Feldern ausgeübt, die 20 bis 28 Meter breit und 28 bis 35 Meter lang sein müssen. Die Anzahl der Feldspieler kann je nach Art des Anlasses variieren, international wird mit einem Torhüter und vier Feldspielern gespielt, die natürlich barfuss antreten. Die Spielzeit beträgt dreimal 12 Minuten, die Zeit wird bei jedem Tor oder Vergehen gestoppt. Im Fall eines Unentschiedens kommt es zu einer dreiminütigen Verlängerung und schliesslich zum Penaltyschiessen.

Die Swiss Beach Soccer League A besteht aus zehn Teams, die Meisterschaft wurde bislang in verschiedenen Turnieren ausgetragen und endete jeweils mit dem Finalturnier. Aktuell wird allerdings darüber debattiert, ob der Modus abgeändert werden und neu jedes Team in einer Hin- sowie einer Rückrunde gegen jeden Gegner antreten soll. Gleiches gilt für die League B, in der zuletzt insgesamt 19 Teams in zwei Gruppen spielten – in der Gruppe 1 mit dabei war auch die Beach-Soccer-Mannschaft des FC Basel 1893. Der FCB schaffte in seiner ersten Saison gleich den Aufstieg in die League A und stand zudem im Cupfinal, der jedoch verloren ging.

Das von Ex-FCB-Spieler Reto Baumgartner betreute Basler Team besteht – auch in der kommenden Saison in der League A – aus Rasenfußballern von regionalen Clubs wie OB, MuttENZ, Laufen und Black Stars. Künftig soll allenfalls auch der eine oder andere U18- oder U21-Spieler des FCB ins Team integriert werden. Für den Sommer 2010 haben sich Trainer Baumgartner und sein Team in der höchsten Schweizer Beach-Soccer-Liga ein ambitioniertes Ziel gesetzt. «Wir wollen vorne mitspielen – und dann in der kommenden Saison bereits den Meistertitel anstreben», so Baumgartner.



Der FCB in der Frauen-Meisterschaft

Während der Schweizer Frauenfussball in den letzten Jahren an Bedeutung und Attraktivität gewonnen hat, hatte er in der Vergangenheit einen sehr schweren Stand. Trotzdem fand in der Westschweiz bereits 1969/1970 die erste inoffizielle Frauenfussball-Meisterschaft statt. 1970 wurde dann in Bern die Schweizerische Damen-Fussballliga (SDFL) gegründet und noch im selben Jahr nahmen 18 Teams die erste offizielle Saison in Angriff. Erst 1993 wurde die Damen-Fussballliga wieder aufgelöst und die Frauen in den Schweizerischen Fussballverband (SFV) integriert. Ein weiterer Vorwärtsschritt folgte im Jahr 2001: Ab diesem Zeitpunkt wurde der Cupfinal der Frauen als Prolog zum Männer-Cupfinal ausgetragen.

Parallel zur Entwicklung auf Clubebene machte der Schweizer Frauenfussball in den vergangenen Jahren auch strukturell grosse Fortschritte. 2006 fand etwa erstmals eine U19-Europameisterschaft in der Schweiz statt und im gleichen Jahr qualifizierte sich zum ersten Mal ein Schweizer Frauenteam für eine U20-Weltmeisterschaft. Mittlerweile werden Frauenfussballspiele in den Kategorien Nationalliga A bis in die 3. Liga sowie in U-Team-Meisterschaften und auf sieben verschiedenen Juniorenstufen ausgetragen. Waren 1971 lediglich 270 und 2002 8200 Fussballerinnen lizenziert, sind es in der Saison 2009/2010 bereits 22 427.

Wie schon im Jahr zuvor wird auch die aktuelle Spielzeit 2009/10 mit je zehn NLA- und NLB-Teams ausgetragen. In der höchsten Spielklasse kommt seit der laufenden Saison auch eine Equipe des FC Basel 1893 zum Einsatz. Aktuell liegt das von Trainer Willy Schmid betreute Team, das am 20. März in die Rückrunde startete, am Tabellenende. Allerdings haben die FCB-Frauen den Anschluss an die vorderen Ränge keineswegs verloren. Neben der NLA-Equipe spielt neu auch eine U18-Mannschaft in den rotblauen Trikots in der Meisterschaft mit. Sowohl das NLA- als auch das U18-Team wurden im Sommer 2009 in die Strukturen des FC Basel 1893 integriert. Zuvor spielten sie in den Farben des FC Concordia. Die beiden Clubs haben sich auf eine Kooperation geeinigt mit dem Ziel, den Frauen-Spitzenfussball in der Nordwestschweiz zu etablieren, eine gezielte Talentförderung zu betreiben und eine bessere Abstützung im Breitensport zu erreichen.

Der Trainer der NLA-Frauen des FCB, Willy Schmid, zieht nach dem Clubübertritt seines Teams ein durchwegs positives erstes Fazit: «Wir sind vom FC Basel mit offenen Armen empfangen worden, das ist sehr viel wert.»

Die Infrastruktur, die der FCB bietet, sei hervorragend, «da sind wir jetzt natürlich bedeutend besser aufgehoben und haben im Trainingsbetrieb viel mehr Möglichkeiten als vorher», findet Schmid. Nun gehe es noch darum, sich in der Rückrunde der NLA-Meisterschaft dem Abstiegskampf zu stellen und die guten Voraussetzungen in positive Resultate umzumünzen. «Ich bin überzeugt», so der Trainer der NLA-Frauen, «dass wir den Knopf in der zweiten Saisonhälfte aufmachen, unser Potenzial ausschöpfen und den Verbleib in der NLA sicherstellen werden.»



Scort – das soziale Engagement des FC Basel 1893

Der FC Basel 1893 ist Partner von «Scort». Diese Stiftung wurde im Januar 2007 gegründet und hat ihren Sitz in Triesen, Liechtenstein. Präsidentin des Stiftungsrates ist FCB-Präsidentin Gigi Oeri. Dem Stiftungsrat gehören zudem Alt-Bundesrat Adolf Ogi, der frühere liechtensteinische Regierungschef Hans Brunhart, Norbert Müller, Dozent der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, sowie der Fifa- und Uefa-Delegierte Pierino Lardi an.

Scort ist eine gemeinnützige und politisch unabhängige Stiftung, die sozial ausgerichtete Sportaktivitäten für Kinder und Jugendliche organisiert und unterstützt. Hierbei arbeitet Scort mit Fussballclubs und sozialen Organisationen zusammen. Scort bietet diesen eine Plattform zum Austausch und zur Kooperation. Im Mittelpunkt jeglicher Initiativen stehen immer das Wohl von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen und die Förderung von Integrations-, Friedens- und Entwicklungsinitiativen. Scort engagiert sich mit seinen Partnern sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene.

Neben dem FCB sind Werder Bremen, Bayer Leverkusen und der FC Liverpool Partnerclubs von Scort, denn Sport als Mittel der Entwicklungs- und Friedensförderung bietet die idealen Rahmenbedingungen, Menschen über alle Grenzen hinweg zu verbinden und zu vereinen.

Mit diesem Ziel sind auch Projekte im Kosovo und im Sudan entstanden, für die sich der FC Basel auch im Jahr 2009 sehr aktiv engagierte.

In beiden Projekten war es die Hauptaufgabe, vor Ort junge Menschen beider Geschlechter zu Trainer und Coaches mit einem fussballerischen und sozialen Grundwissen auszubilden. Im Sudan war es der sudanesischer Fussballverband, der den FCB dabei hauptsächlich unterstützt hat, im Kosovo hatte der lokale Spitzenverein FC Priština diese Rolle übernommen.

Nebst der Ausbildung zu Kinder-/Jugendfussballtrainer ist der FCB mit Ausbilder Willy Schmid in beiden Ländern vor Ort in Schulen und in Camps gewesen und hat dort mit den Kindern und Jugendlichen, stets in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Schulleitern und Behörden, Trainings veranstaltet und Turniere mit Schülern und Kindern aus den Dörfern organisiert und durchgeführt. Die auszubildenden Coaches konnten so jeweils bereits ihr Wissen in der Praxis einsetzen. Sie wurden nämlich in die einzelnen Lektionen eingebunden. Vom FCB-Trainer Schmid erhielten sie danach Feedbacks und Informationen. Im Stile «job on the job» konnten so die Lernerfolge laufend optimiert werden.

Im Sudan wie im Kosovo wurden Mädchen und Frauen von Anfang an gezielt mit eingebunden. In Priština etwa wurde zur Förderung des Mädchen-/Frauenfussballs ein eigener ganzer Arbeitstag investiert – mit Erfolg: Es kamen über 50 Mädchen zum «Schnuppertag», darunter sehr viele talentierte Mädchen und Frauen. Der FC Priština hat bereits eine Frauenabteilung; nach dem FCB-Besuch wurde diese Abteilung innerhalb des Clubs noch ernster genommen. Eine Meisterschaft mit 10 Frauenteamen ist im Kosovo im Gang.

Im Sudan hat der FCB ebenfalls mit Kindern und Jugendlichen beider Geschlechter gearbeitet, der Anteil Mädchen war dabei überraschend hoch. Der Fussballverband im Sudan baut erst jetzt eine Mädchen-/Frauenabteilung auf. Eine gut qualifizierte Trainerin ist bereits im Amt und es gibt ein Frauenteam, das regelmässig trainiert. Eine Meisterschaft freilich existiert im Sudan noch nicht.



Daneben hat der Sudan erstmals in seiner Geschichte ein männliches U16-Team an das traditionelle internationale Scort-Turnier nach Bad Ragaz entsendet. Beim Aufbau dieses Teams hat der FCB hinter den Kulissen ebenfalls etwas mitgeholfen, denn diese Mannschaft musste aus Spielern aus allen Gebieten des Sudans zusammengestellt werden, was aus «diplomatisch-politischen» Gründen nicht ganz einfach war. Sudan ist flächenmässig das grösste Land in Afrika, in den verschiedenen Gebieten werden unterschiedliche Sprachen (Amtssprache ist Arabisch) gesprochen – schon allein aus dieser Optik war diese Selektion keine einfache Sache.

Im Kosovo wie im Sudan war der FCB bisher je vier- oder fünf Mal auf Fussballbesuch. Dabei wurden die Auszubildenden in Modulblöcken im fussballerischen Bereich ganz besonders in der Technik, etwas in Taktik, Koordination und Kondition geschult. Einen festen Platz hatten zudem die sozialen Trainereigenschaften wie Vorbildfunktion, Erziehung, Teambildung, Führung und Motivation.

Von Modul zu Modul konnten in allen Projekten mit grosser Freude Fortschritte, Begeisterung, Engagement und Lernwille festgestellt werden. Es war immer wieder beeindruckend, wie die Teilnehmer in ihren Lektionen fussballerisch wie in der sozialen Kompetenz einen Schritt vorwärts gemacht haben, sodass in den letzten Modulen den Jungtrainern ein Zertifikat übergeben werden konnte, das sie jeweils mit grossem Stolz entgegengenommen haben.

www.scort-go-for-it.org



Der FCB-Palmarès

Schweizer Meister	1953	
Schweizer Meister	1967 (Double)	
Schweizer Meister	1969	
Schweizer Meister	1970	
Schweizer Meister	1972	
Schweizer Meister	1973	
Schweizer Meister	1977	
Schweizer Meister	1980	
Schweizer Meister	2002 (Double)	
Schweizer Meister	2004	
Schweizer Meister	2005	
Schweizer Meister	2008 (Double)	
Schweizer Cupsieger	1933	FC Basel – Grasshopper-Club Zürich 4 : 3
Schweizer Cupsieger	1947	FC Basel – Lausanne-Sports 3 : 0
Schweizer Cupsieger	1963	FC Basel – Grasshopper-Club Zürich 2 : 0
Schweizer Cupsieger	1967	FC Basel – Lausanne-Sports 3 : 0 Forfait (2 : 1, Abbruch)
Schweizer Cupsieger	1975	FC Basel – FC Winterthur 2 : 1 n.V.
Schweizer Cupsieger	2002	FC Basel – Grasshopper-Club Zürich 2 : 1 n.V.
Schweizer Cupsieger	2003	FC Basel – Neuchâtel Xamax 6 : 0
Schweizer Cupsieger	2007	FC Basel – FC Luzern 1 : 0
Schweizer Cupsieger	2008	FC Basel – AC Bellinzona 4 : 1
Schweizer Cupfinalist	1942	FC Basel – Grasshopper-Club Zürich 0 : 0 und 2 : 3
Schweizer Cupfinalist	1944	FC Basel – Lausanne-Sports 0 : 2
Schweizer Cupfinalist	1970	FC Basel – FC Zürich 1 : 4 n.V.
Schweizer Cupfinalist	1972	FC Basel – FC Zürich 0 : 1
Schweizer Cupfinalist	1973	FC Basel – FC Zürich 0 : 2 n.V.
Schweizer Cupfinalist	1982	FC Basel – FC Sion 0 : 1
Schweizer Ligacupsieger	1972	FC Basel – FC Winterthur 4 : 1
Sieger Alpencup	1969	FC Basel – AC Bologna 3 : 1
Sieger Alpencup	1970	FC Basel – AC Fiorentina 3 : 2
Sieger Alpencup	1981	FC Basel – FC Sochaux 5 : 3 Penaltys
Finalist UIC	2001	FC Basel – Aston Villa 1 : 1 und 1 : 4
Champions League	2002/2003	Haupt- und Zwischenrunde
Champions League	2008/2009	
Uefa-Cup	2006/2007	Viertelfinal



Der FCB – ein stolzer Teil der Schweizer Cupgeschichte

Von Josef Zindel

Der FC Basel 1893 ist weder Schweizer Rekordmeister noch Schweizer Rekord-Cupsieger. Beide Superlative gehören dem Grasshopper Club Zürich, der in diesen beiden Wettbewerben zusammen bereits 45 Titel gesammelt hat – ein in den nächsten Jahren oder gar Jahrzehnten kaum einholbarer Vorsprung. Denn mit «nur» 24 Titeln hat der zweitplatzierte FC Servette Genf in diesem Ranking einen riesigen Rückstand, dicht gefolgt vom FCB mit seinen inzwischen 21 gewonnenen Titeln. Anders und leicht sarkastisch formuliert: In Sachen Titelgewinn waren die Grasshoppers schon im Jahr 1943, also vor bald einmal 70 Jahren (!) soweit, wie es der FCB heute ist. Damals gewann GC das Double und damit den Meistertitel Nummer 12 und den Cupsieg Nummer 10, was summa summarum 22 Titelgewinnen entspricht. Um die diesbezügliche Überlegenheit des Zürcher Traditionsclubs noch etwas dramatischer zu formulieren: Selbst im praktisch nicht vorstellbaren Fall, dass GC in den nächsten Jahren keinen Titel mehr gewänne, dafür sämtliche nationalen Titel an den FCB gingen, müssten wir Basler bis 2021 Jahr für Jahr jedes Mal und ohne Unterbruch das Double gewinnen, um GC einzuholen – selbstverständlich ein absolut nicht mögliches Unterfangen.

Doch immerhin hat sich der FCB in den letzten acht Jahren, in denen er seine Titelsammlung von zuvor 13 Titeln auf nunmehr 21 Auszeichnungen vermehrt hat, hinter GC und Servette zur Nummer 3 gemausert – mit nicht unrealistischen Aussichten, die Genfer in den nächsten paar Jahren zu überholen, wozu es noch vier weitere Titel bräuchte.

Im Schweizer Cup führen die Grasshoppers mit 18 Pokalgewinnen, wobei der letzte Triumph der Zürcher in diesem Wettbewerb 16 Jahre zurückliegt. An zweiter Stelle dieses Klassements liegt der gewiss erstaunlichste Club der Schweizer Cupgeschichte. Die Rede ist vom FC Sion, der im Jahr 2009 zum elften Mal in der Historie in einem Cupfinal stand – und den Wettbewerb im Berner Stade de Suisse nach einem 0:2-Rückstand gegen YB zum elften Mal gewann!

Gemeinsame Dritte in dieser Rangliste sind mit je neun Pokalgewinnen der FC Lausanne-Sport und der FCB, wobei der FCB die Waadtländer noch in diesem Jahr 2010 überholen könnte. Denn bei Drucklegung dieses Artikels stand der FCB vor seinem Halbfinal der Cupaison 2009/2010 gegen den SC Kriens.

Damit ist unterstrichen, dass der FCB ebenfalls einen stolzen Beitrag in der Schweizer Cupgeschichte mitgeschrieben hat.



Die begann im Jahr 1925, als auf Initiative von Eugen Landolt, dem damaligen Präsidenten des FC Baden, der Wettbewerb unter dem Namen «Swiss-Cup» lanciert wurde. Damals wie heute bestritten 64 Teams die 1. Hauptrunde. Der FCB gehörte in der Meisterschaft schon als klassischer Mittelfeldclub der höchsten Schweizer Liga an, die allerdings noch in drei Gruppen eingeteilt war. Seine erste Aufgabe im neu gegründeten Schweizer Cup brachte ihn mit dem drittklassigen FC Horgen zusammen, der sich in einem Vorrundenspiel mit 2:0 gegen den SV Höngg durchgesetzt hatte. Mit 8:1 fiel der FCB-Sieg in jenem 1/32-Final durchaus standesgemäss aus.

Doch schon in der folgenden Runde schied der FCB aus – und dies auf kuriose Weise. Mit dem gleichklassigen FC Aarau trennte man sich 1:1.

Das damalige Reglement sah unter Artikel 6 für diesen Fall folgendes weitere Vorgehen vor:

«... Wer ein Spiel verliert, scheidet aus. Kein Spiel soll unentschieden enden. Wenn das Resultat nach Ablauf der regulären Spielzeit von 2 mal 45 Minuten unentschieden ist, so wird das Spiel um 2 mal 15 Minuten verlängert. Bringt die Verlängerung keine Entscheidung, so muss weitergespielt werden, bis ein Tor fällt. Die ganze Spieldauer darf 2 ½ Stunden nicht überschreiten.

Ist das Resultat des Wettspieles nach dieser Spieldauer noch unentschieden, so wird das Spiel abgebrochen. Die beiden beteiligten Clubs haben sich innert den drei nächsten Wochen über das Datum des zu wiederholenden Spieles zu verständigen. Der auf seinem Platz spielende Club hat das Fussball-Comité davon in Kenntnis zu setzen. Wenn beide Clubs an einem der drei folgenden Sonntage spielfrei sind oder spielfrei gemacht werden können, so bestimmt das Fussball-Comité das Datum des Wiederholungsspieles.

Können sich die beiden Clubs über das Datum nicht einigen oder wenn keine Möglichkeit zur Wiederholung des Spieles vorhanden ist, so wird durch das Los entschieden, welcher der beiden Clubs aus der Konkurrenz ausscheiden muss.

Ebenso wird der aus der Konkurrenz ausscheidende Club durch das Los bestimmt, wenn das Wiederholungsspiel wiederum unentschieden endet ...»

Es ist heute nicht mehr zu eruieren, weshalb es damals nach dem 1:1, das in Basel nach Verlängerung zustande kam, nicht zu einem Wiederholungsspiel kam. Denkbare ist, dass sich die zwei Vereine tatsächlich nicht auf ein neues Datum einigen konnten, was nicht erstaunlich wäre, denn selbstverständlich waren die Fussballer jener Zeit nicht Profis, konnten also nicht wie heute zu einem x-beliebigen Termin auf Reise gehen. Es ist auch nicht zu vergessen, dass das Reisen bei Weitem noch nicht so bequem war wie heutzutage. Für die 52,6 km lange Bahnstrecke von Basel nach Aarau über Olten brauchte ein Schnellzug nahezu zwei Stunden, über Brugg gar gegen drei Stunden.

Seis drum: Schon im zweiten Cupspiel der FCB-Geschichte musste 1925 das Los entscheiden – und die Würfel fielen für die Aargauer, die danach eine Runde später mit 2:3 an den Zürcher Blue Stars scheiterten.

Erster Schweizer Cupsieger wurde – wer denn sonst? – der Grasshopper Club, der sich im allerersten Schweizer Cupfinal, ausgetragen am 11. April 1926 im Zürcher Letzigrund, mit 2:1 gegen den FC Bern durchsetzte, was gemäss Matchbericht in der «Schweizerischen Fussball- und Athletik-Zeitung» «nicht ganz verdient» gewesen sei, zumal die Berner, die noch keinen Trainer hatten (!), offensiv aktiver gewesen seien und mehr Torchancen gehabt hätten.

Für den FC Basel sollten danach fünf Jahre ins Land gehen, bis er endlich einmal zwei Cuprunden überstand. Das war in der Saison 1929/30, als er im 1/32-Final gegen den FC Dietikon mit 10:0 gewann – bis heute das höchste Cupergebnis des FCB! – und im 1/16-Final den FC Lugano 5:3 bezwang, ehe im Achtelfinal der FC Locarno Endstation war. Die Tessiner siegten zu Hause 5:4.

Immerhin holte sich der FCB schon acht Jahre nach der Gründung des Wettbewerbes seinen ersten Cupsieg. Das geschah im Jahr 1933, also grad rechtzeitig zum 40. Geburtstag des Vereins, und es war jener 4:3-Finalsieg gegen die Grasshoppers der erste Titelgewinn des FCB überhaupt.

Neun Cupsiege sind es seither insgesamt geworden, wie die folgenden Zeilen belegen.



1. FCB-Cupsieg 1933

Dieses 4:3 vom 9. April 1933, errungen vor 15 000 Zuschauern im Zürcher Hardturm gegen die damals absolut führende Schweizer Mannschaft, war eine grosse Überraschung, denn den Grasshoppers gehörten Spieler an, die für viele Schweizer Fussballfans noch heute einen klingenden Namen haben, die Legenden im Land geworden sind. Allen voran ist da an die Abegglen-Brüder zu denken, an Minelli oder Weiler, aber auch an den Nationaltorhüter Pasche.

FCB – Grasshoppers 4:3 (2:1)

9. April 1933

Hardturm Zürich. – 15 000 Zuschauer. – SR Wittwer (Genf).

Tore: 25. Kritec 0:1. 29. Haftel 1:1. 44. Jaeck 2:1 (Pen.). 60. Haftel 3:1. 68. Müller 4:1. 71. Schneider 4:2.

84. Abegglen III 4:3 (Pen.).

FCB: Imhof; Enderlin, Bielser; Hummel, Borecky, Schaub; Müller, Hufschmid, Haftel, Wessely, Jaeck. –

Trainer: Karl Kurz.

GC: Pasche; Minelli, Weiler I; Baumgartner, Schneider, Rauch; Adam, Abegglen III, Hitrec, Abegglen II, Fauguel. –

Trainer: Izidor «Dori» Kürschner.

2. FCB-Cupsieg 1947

Den zweiten Cupsieg seiner Geschichte holte sich der FCB am Ostermontag 1947 gegen Lausanne-Sports mit einem Ergebnis, das nach sicherem Sieg tönt. Doch ein wenig täuschte das 3:0 der Basler. Denn erstens hatte der Gegner aus der Waadt noch am Ostersonntag, also zwei Tage vor dem Endspiel, sein Halbfinal-Wiederholungsspiel gegen Locarno (3:2) austragen müssen, zweitens wurde dann im gehässigen Final der Lausanner Flügel Aeby bereits nach einer halben Stunde des Feldes verwiesen und drittens fielen die Tore zum 2:0 durch Bader und zum 3:0 durch Stöcklin erst in den letzten Minuten.

FCB – Lausanne 3:0 (0:0)

7. April 1947

Neufeld Bern. – 28 000 Zuschauer. – SR Schürch (Winterthur).

Tore: 48. Stöcklin 1:0. 82. Bader 2:0. 86. Stöcklin 3:0.

FCB: Müller; Grauer, Bopp; Wirz, Vonthron, Maurer; Stöcklin, Oberer, Bader, Suter, Wenk. – Trainer: Anton Schall.

Lausanne: Pisset; Spagnoli, Bocquet; Mathis, Eggimann, Werlen; Guhl, Maillard II, Monnard, Nikolic, Aeby.

3. FCB-Cupsieg 1963

Dritter Cuperfolg, jetzt zum 70. Geburtstag des Clubs, exakt 30 Jahre nach dem ersten Erfolg – und schon zum zweiten Mal hiess der bezwungene Gegner GC. Vor 40 000 Zuschauern im Berner Wankdorf suchten beide Mannschaften die Offensive, in der letzten halben Stunde aber erzielten die Basler die Tore: Zuerst bezwang Blumer, danach Ludwig den Zürcher Goalie Charly Elsener, der ein Jahr zuvor an der WM in Chile zu einem der besten Torhüter des Turniers gekürt worden war.

FCB – Grasshoppers 2:0 (0:0)

15. April 1963

Wankdorf. – 40 000 Zuschauer. – SR Mellet (Lausanne).

Tore: 59. Blumer 1:0. 67. Ludwig 2:0.

FCB: Stettler; Vogt, Michaud, Stocker; Weber, Porlezza; Ludwig, Odermatt, Pfirter, Blumer, Gatti. – Trainer: Georges Sobotka.

GC: Elsener; Winterhofen, Wespe, Ghilardi; Menet, Faccin; Kunz, Rognoni (46. Burger), Gronau, Wüthrich, Duret. –

Trainer: Branislav Vukosavljevic.



4. FCB-Cupsieg 1967

Dieser Cupfinal wird als absolut negatives Erlebnis in die Geschichte der Finals eingehen, denn FCB-Gegner Lausanne liess sich nach einem Penaltyentscheid in der 88. Minute beim Spielstand von 1:1 zum berühmt gewordenen Sitzstreik hinreissen. Zwar konnte Helmut Hauser den Elfmeter noch verwandeln, hernach aber weigerten sich die Waadtländer – nicht zuletzt auch auf Geheiss ihres Trainers Karl Rappan –, weiterzuspielen, sodass der Verband später aus dem 2:1 des FCB einen 3:0-Forfaitentscheid machte.

An der Freude des FCB, der an diesem Tag seinen ersten Titel unter dem jungen Spielertrainer Helmut Benthaus errang und danach dank dem Meistertitel sein erstes Double der Vereinsgeschichte holte, änderte dieser Skandal nichts.

FCB – Lausanne 2:1 (1:0) Abbruch, 3:0 Forfait

15. Mai 1967

Wankdorf. – 45 000 Zuschauer. – SR Göppel (Zürich).

Tore: 11. Hauser 1:0. 47. Eigentor Kiefer 1:1. 88. Hauser 2:1 (Foulpenalty).

FCB: Kunz; Kiefer, Michaud, Stocker, Pfirter; Odermatt, Schnyder, Benthaus; Hauser, Frigerio (10. Moscatelli), Wenger. – Trainer: Helmut Benthaus.

Lausanne: Schneider; Tacchella; Grobéty, Lüthi, Weibel; Dürr, Polencent, Hosp; Chapuisat, Kerkhoffs, Vuilleumier (31. Bonny). – Trainer: Karl Rappan.

5. FCB-Cupsieg 1975

Den zweiten Cupsieg unter Helmut Benthaus holte sich der FCB mit dem heutigen Nationaltrainer Ottmar Hitzfeld im Sturm gegen den kämpferisch beeindruckend starken FC Winterthur. Walti Balmer schoss fünf Minuten vor Schluss der Verlängerung den Siegestreffer – und wenig später intonierten Tausende von FCB-Fans im Wankdorf das «Basler Lied». Denn nach drei in der ersten Hälfte der Siebzigerjahre gegen den FCZ verlorenen Cupfinals war die Freude über diesen Pokalgewinn riesig. Allerdings ahnte noch keiner, dass es bis zum nächsten Erfolg in diesem Wettbewerb nicht weniger als 27 Jahre dauern sollte!

FCB – Winterthur 2:1 (0:0, 1:1) n.V.

31. März 1975

Wankdorf Bern. – 28 000 Zuschauer. – SR Racine (Prilly).

Tore: 48. Demarmels 1:0. 66. Meyer 1:1. 115. Balmer 2:1.

FCB: Kunz; Mundschin; Ramseier, Fischli, Stohler; Odermatt, Hasler; Nielsen (101. Tanner), Hitzfeld, Balmer. – Trainer: Helmut Benthaus.

FC Winterthur: Küng; Rüegg; Münch, Bollmann, Fischbach; Meili (74. Meier), Meyer, Grünig, Wanner; Künzli, Risi. – Trainer: Willy Sommer.

6. FCB-Cupsieg 2002

Fünfmal hatte der FCB in fast 80 Jahren nur gewonnen – am 12. Mai 2002 aber begann die Serie von Cupsiegen unter Christian Gross, der den «Chübel» zwischen 2002 und 2008 gleich vier Mal nach Basel holte. Das erste Mal gelang das Gross ausgerechnet gegen seinen Stammverein GC, der im Endspiel im neuen Joggeli ein gleichwertiger Gegner war. Hervé Tum hatte den FCB kurz nach Spielbeginn in Führung gebracht, doch der spätere FCB- und HSV-Stürmer Mladen Petric glied für die Zürcher noch vor der Pause aus. Die Entscheidung fiel in der zweiten Hälfte der Verlängerung, als Murat Yakin einen Handelfmeter verwandelte, den der spätere FCB-Verteidiger Boris Smiljanic in der 113. Minute verschuldet hatte. Damit holte der FCB in diesem Jahr 2002 sein zweites Double.



FCB – Grasshoppers 2:1 (1:1, 1:1) n.V.

12. Mai 2002

St. Jakob-Park Basel. – 30 000 Zuschauer. – SR Leuba (Chexbres).

Tore: 5. Tum 1:0. 38. Petric 1:1. 113. Murat Yakin 2:1 (Handspenalty).

FCB: Zuberbühler; Quennoz (75. Barberis), Murat Yakin, Zwyszig, Atouba; Ergic, Cantaluppi, Chipperfield; Hakan Yakin, Giménez (65. Varela), Tum. – Trainer: Christian Gross.

GC: Borer; Schwegler (32. Castillo), Hodel, Smiljanic; Gerber, Tararache, Cabans, Berner (56. Spycher); Nunez, Petric (95. Chapuisat); Eduardo. – Trainer: Marcel Koller.

7. FCB-Cupsieg 2003

Ein Jahr nach dem ersten Gross-Cupsieg kam es zu jenem Cupfinal, in dem der FCB am wenigsten gefordert wurde. Gegen Xamax mit Goalie Bettoni als bestem Spieler zauberte der FCB, der schon zuvor mit seiner einmaligen Champions-League-Kampagne begeistert hatte, ein 6:0 auf den Rasen. Das hatte freilich wenig mit den Qualitäten des Gegners aus Neuenburg zu tun, sondern vor allem mit den eigenen Vorzügen: Vermutlich war die FCB-Mannschaft der Jahre 2002/2003 die beste Clubmannschaft, die es je im Schweizer Fussball gegeben hat.

FCB – Xamax 6:0 (3:0)

11. Mai 2003

St. Jakob-Park Basel. – 31 500 Zuschauer. – SR Rogalla (Wallisellen).

Tore: 13. Huggel 1:0. 35. Giménez 2:0. 43. Giménez 3:0. 65. Murat Yakin 4:0. 77. Smiljanic 5:0. 83. Barberis 6:0.

FCB: Zuberbühler; Haas, Murat Yakin, Smiljanic, Atouba; Huggel, Cantaluppi (81. Varela), Chipperfield (65. Esposito); Hakan Yakin; Rossi, Giménez (73. Barberis). – Trainer: Christian Gross.

Xamax: Bettoni; Mangane (46. Oppliger), Barea, Portillo, Buess; M Futi (46. Valente), Bättig, Simo, Wiederkehr, Leandro (72. Sanou), Rey. – Trainer: Claude Ryf.

8. FCB-Cupsieg 2007

Absolut gleichwertig war hingegen der FC Luzern im Final von 2007, der erst in der Nachspielzeit entschieden wurde. Luzerns Goalie Zibung foulte Scott Chipperfield – und Daniel Majstorovic, in jener Epoche der sicherste FCB-Penaltyschütze, machte in der 93. Minute mit Eis im Blut das 1:0. Bemerkenswert war die sportliche Fairness, wie die Luzerner diesen für sie bitteren Schlussmoment eines ausgeglichenen Endspiels hinnahmen.

FCB – FC Luzern 1:0 (0:0)

28. Mai 2007

Stade de Suisse Bern. – 30 000 Zuschauer. – SR Petignat (Neftenbach).

Tor: 93. Majstorovic 1:0 (Foulpenalty).

FCB: Costanzo; Zanni, Majstorovic, Smiljanic, Nakata; Ba; Rakitic (75. Sterjovski), Ergic, Chipperfield, Caicedo; Derdiyok (58. Petric). – Trainer: Christian Gross.

FC Luzern: Zibung; Diethelm (72. Lambert), Mettomo, Dal Santo, Claudio Lustenberger; Paquito (72. Lustrinelli), Cantaluppi, Fabian Lustenberger (92. Ersatztorhüter Zukaj), Makana; Bader, Tchouga. – Trainer: Ciriaco Sforza.

9. FCB-Cupsieg 2008

Für den bis dato letzten Cupsieg musste der FCB gegen den damaligen Challenge-League-Club Bellinzona eine ganze Leistung bieten, um sich durchzusetzen. Unvergesslich war dabei das unglaubliche Kopftor Derdiyoks, der sich zum 1:0 in sphärische Höhen schraubte, und drei ganz starke Basler Minuten, in denen Majstorovic, Streller und Huggel zwischen der 62. und der 65. Minute vom 1:1 zum Endergebnis von 4:1 stellten. Weil später der FCB auch noch den Meistertitel gewann, war dies das dritte Double der Clubgeschichte. Die Tessiner dagegen durften sich ein paar Wochen nach dem verlorenen Cupfinal über den Aufstieg in die Super League freuen.



FCB – AC Bellinzona 4:1 (1:0)

6. April 2008

St. Jakob-Park Basel. – 33 000 Zuschauer. – SR Cyril Zimmermann (Bern).

Tore: 31. Derdiyok 1:0. 58. Pougá 1:1. 62. Majstorovic 2:1, 63. Streller 3:1. 65. Huggel 4:1.

FCB: Costanzo; Zanni, Majstorovic, Marque, Nakata; Ba; Derdiyok (46. Streller), Huggel, Ergic, Carlitos (55. David Degen); Eduardo (76. Perovic). – Trainer: Christian Gross.

Bellinzona: Bucchi; Belotti (46. Moresi), Mangiaratti, Carbone; Miccolis (69. Raso), La Rocca, Taljevic, Rivera (73. Conti), Lulic; Neri, Pougá. – Trainer: Vladimir Petkovic.

Sie standen für den FCB mehr als einmal in einem Cupfinal

6 x im Cupfinal: Odermatt (63, 67, 70, 72, 73, 75)

5 x im Cupfinal: Kunz (67, 70, 72, 73, 75)

4 x im Cupfinal: Balmer (70, 72, 73, 75), Demarmels (70, 72, 73, 82), Hasler (72, 73, 75, 82), Ramseier (70, 72, 73, 75)

3 x im Cupfinal: Chipperfield (02, 03, 07), Ergic (02, 07, 08), Grauer (42, 44, 47), Hitzfeld (72, 73, 75), Hufschmid (33, 42, 44), Kiefer (63, 70, 73), Michaud (63, 67, 70), Mundschin (72, 73, 75), Stohler (73, 75, 82), Vonthron (42, 44, 47)

2 x im Cupfinal: Atouba (02, 03), Ba (07, 08), Barberis (02, 03), Benthhaus (67, 70), Cantaluppi (02, 03), Costanzo (07, 08), Derdiyok (07, 08), Favre (42, 44), Giménez (02, 03), Hauser (67, 70), Huggel (03, 08), Kappenberger (42, 44), Losa (42, 44), Majstorovic (07, 08), Müller (44, 47), Nakata (07, 08), Pfirter (63, 67), Rahmen (70, 72), Riner (72, 73), Siegenthaler (72, 73), Smiljanic (03, 07), Stocker (63, 67), Varela (02, 03), Wenger (67, 70), Yakin Hakan (02, 03), Yakin Murat (02, 03), Zanni (07, 08), Zuberbühler (02, 03)

Alle FCB-Torschützen in Cupfinals

2 Tore: Giménez, Haftel, Hauser, Huggel, Majstorovic, Schmiedlin, Stöcklin, Yakin Murat

1 Tor: Bader, Balmer, Barberis, Blumer, Demarmels, Derdiyok, Jaeck, Ludwig, Müller, Odermatt, Smiljanic, Streller, Tum



Der FCB international

Stand Ende Dezember 2009

Europacup Gesamtbilanz	27	Teilnahmesaisons
	148	Spiele
	64	Siege
	30	Unentschieden
	54	Niederlagen
	263 : 227	Tore
Champions League	4	Teilnahmen inklusive Qualifikation
	30	Spiele
	9	Siege
	9	Unentschieden
	12	Niederlagen
	37 : 54	Tore
Europacup der Meister	7	Teilnahmen
	22	Spiele
	9	Siege
	2	Unentschieden
	10	Niederlagen
	43 : 41	Tore
Europacup der Cupsieger	2	Teilnahmen
	4	Spiele
	0	Siege
	1	Unentschieden
	3	Niederlagen
	3 : 13	Tore
Uefa-Cup	10	Teilnahmen
	70	Spiele
	33	Siege
	13	Unentschieden
	24	Niederlagen
	130 : 91	Tore
IFC/UIC	4	Teilnahmen
	22	Spiele
	12	Siege
	5	Unentschieden
	5	Niederlagen
	50 : 28	Tore



Die Kontakte zum FCB

Hauptadresse

Verein FC Basel 1893
Geschäftsstelle St. Jakob-Turm
Birsstrasse 320 A
CH-4052 Basel
Telefon +41 (0) 61 375 10 10
Fax +41 (0) 61 375 10 11
E-Mail: info@fcb.ch

Marketing

FC Basel 1893 AG
Geschäftsstelle St. Jakob-Turm
Birsstrasse 320 A
CH-4052 Basel
Telefon +41 (0) 61 375 10 10
Fax +41 (0) 61 375 10 11
E-Mail: numa.frossard@fcb.ch

Medien

Internet www.fcb.ch
Redaktion: remo.meister@fcb.ch

Magazin Rotblau
Das FCB-Magazin

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36
4012 Basel
verlag@reinhardt.ch

Redaktion:
josef.zindel@fcb.ch

TV Rotblau Total
info@rene-haefliger.ch

Akkreditierungen Akkreditierungsadresse/Medienanfragen:
pr@fcb.ch oder josef.zindel@fcb.ch

Ticketing

Internet www.fcb.ch und <https://ticketing.fcb.ch>



Die FCB-Führung

Vorstand FC Basel 1893

Präsidentin	Gigi Oeri
Vizepräsident und Vorstandsmitglied für Rechtsfragen	Dr. Bernhard Heusler
Vorstandsmitglied für Finanzen	Mathieu S. Jaus
Vorstandsmitglied für Marketing	Werner Schmid
Vorstandsmitglied für den Nachwuchs	Benno Kaiser
Vorstandsmitglied für Futsal, Beach Soccer, Frauenfussball	Reto Baumgartner
Vorstandsmitglied für Fanfragen	Dominik Donzé

Verwaltungsrat FC Basel 1893 AG

Präsidentin	Gigi Oeri
Vizepräsident	Dr. Bernhard Heusler
Verwaltungsräte	Mathieu S. Jaus
	Werner Schmid
	Adrian Knup

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin	Barbara Bigler
Leiter Marketing	Numa Frossard
Leiter Ticketing	Silvan Bündler
Leiter Öffentlichkeitsarbeit/ Medien, Kommunikation	Josef Zindel
Leiter Finanz- und Rechnungswesen	René Heiniger



Die FCB-Technik

Cheftrainer

Thorsten Fink

Geburtsdatum	29.Oktober 1967
Nationalität	Deutscher
Beim FCB seit	Juni 2009
Spieler	Bis 1983 Arminia 08 Marten (Dortmund) 1983–1989 Borussia Dortmund (Nachwuchs) 1989–1994 SG Wattenscheid 09 1994–1997 Karlsruher SC 1997–2003 FC Bayern München (Bundesliga) 2003–2006 FC Bayern München (2. Mannschaft)
Karriere Trainer	2005–2006 Im Trainerstab bei FC Bayern München II 2006–2007 Red Bull Salzburg Amateure (Aufstieg) 2007–2008 Red Bull Salzburg, Co-Trainer bei Giovanni Trapattoni 2008–2009 FC Ingolstadt 04 (Aufstieg in 2. Bundesliga)

Technikerstab

Assistenztrainer	Heiko Vogel
Konditionstrainer	Marco Walker
Athletiktrainer	Nikola Vidovic
Torhütertrainer	Romain Crevoisier
Chefscout	Ruedi Zbinden
Sportkoordinator	Georg Heitz
Technischer Leiter Nachwuchs	Michel Kohler
Chef Formation	Carlos Bernegger
Chef Préformation	Marco Otero
Konditionstrainer Nachwuchsteams	Vittorio Caruso
Torhütertrainer Nachwuchs	Davide Inguscio Oliver Stöckli
Leiter Administration Nachwuchs	Benno Kaiser
Assistentin Administration Nachwuchs	Bianca Corti
U21-Trainer (1. Liga)	Patrick Rahmen
U18-Trainer	Remo Gaugler
U17-Trainer	Thomas Paul
U16-Trainer	Werner Mogg
U15-Trainer	Marco Otero
U14-Trainer	Antonio Membrino
U13-Trainer	Guerino Luongo
U12-Trainer	Roger Huber
U11-Trainer	Benjamin Müller
U10-Trainer	Timon Eilinger
U9/U8-Trainer	Moreno Krattiger
Trainer Frauen, NLA	Willy Schmid
Trainerin Frauen, U18	Peter Mangold
Trainer Futsal	Cyrrill Gloor
Trainer Beach Soccer	Reto Baumgartner



Medico-Team

Ärzte

Dr. Markus Weber
Dr. Niklaus F. Friederich
Dr. Markus Rothweiler
Dr. Patrick Meyer
Dr. Felix Marti (Hausarzt)

Physiotherapeuten/ Medizinische Masseure

Mark Jäger
Peter Hohl
Nicolas Unternährer



Das FCB-Spielerkader 2009/2010

Name/Vorname	Position	Geboren	Nationalität	Beim FCB seit
1 Costanzo, Franco	Tor	05.09.1980	ARG/IT	2006
23 Colomba, Massimo	Tor	24.08.1977	CH	2009
18 Wessels, Stefan	Tor	28.02.1979	DE	2009 (Oktober)
35 Klaus, Oliver	Tor	04.05.1990	CH	2006
4 Atan, Cagdas	Abwehr	29.02.1980	TÜR	2009
19 Abraham, David Angel	Abwehr	15.07.1986	ARG	2008
20 Safari, Behrang	Abwehr	09.02.1985	SWD	2008
22 Inkoom, Samuel	Abwehr	22.08.1989	GHANA	2009
24 Cabral, Tavares Varela	Abwehr	22.10.1988	CH	2009
28 Ferati, Beg	Abwehr	10.11.1986	CH	2008 (Januar)
32 Zanni, Reto	Abwehr	09.02.1980	CH	2005 (Januar)
33 Sahin, Serkan	Abwehr	15.02.1988	CH/TÜR	1999
6 Gelabert, Marcos Agustin	Mittelfeld	16.09.1981	ARG	2008
7 Schürpf, Pascal	Mittelfeld	15.07.1989	CH	2009
8 Huggel, Benjamin	Mittelfeld	07.07.1977	CH	2007
11 Chipperfield, Scott	Mittelfeld	30.12.1975	CH/AUS	2001
14 Stocker, Valentin	Mittelfeld	12.04.1989	CH	2007
17 Shaqiri, Xherdan	Mittelfeld	10.10.1991	CH	2001
25 Da Silva, Antonio	Mittelfeld	13.06.1978	BRAS	2009
26 Unal, Daniel	Mittelfeld	18.01.1990	CH	2008
30 «Carlitos», Alberto Garcia	Mittelfeld	06.09.1982	POR	2007
9 Streller, Marco	Angriff	18.06.1981	CH	2007
13 Frei, Alexander	Angriff	15.07.1979	CH	2009
15 Almerares, Federico	Angriff	02.05.1985	ARG/IT	2008 (August)
31 Zoua Daogari, Jacques	Angriff	06.09.1991	KAM	2009 (Oktober)

Zuzüge

Colomba, Massimo (Grasshoppers)
 Cagdas, Atan (Energie Cottbus)
 Inkoom, Samuel (Asante Kotoko Kumasi, Ghana)
 Cabral, Tavares Varela (zurück vom FC Sevilla)
 Schürpf, Pascal (FCB-Nachwuchs, zurück von Concordia)
 Da Silva, Antonio (Karlsruher SC, leihweise)
 Frei, Alexander (Borussia Dortmund)
 Wessels, Stefan (vertragslos, zuletzt VfL Osnabrück)
 Zoua Daogari, Jacques (Coton Sport)

Abgänge

Leutwiler, Jayson (Yverdon-Sport, leihweise)
 Hodel, Ronny (Ventspils)
 Ergic, Ivan (Bursaspor)
 Gjasula, Jürgen (FSV Frankfurt)
 Derdiyok, Eren (Bayer 04 Leverkusen)
 Eduardo, Adelino da Silva (Vertragsende)
 Rubio Köstner, Eduardo (Vertragsende)
 Sommer, Yann (Grasshoppers, leihweise)
 Frei, Fabian (FC St. Gallen, leihweise)
 Mustafi, Orhan (FC Aarau, leihweise)
 Ritter, Dominik (FC Winterthur, leihweise)
 Marque, François (Grenoble Foot 38)
 Aratore, Marko (FC Thun, leihweise)
 Perovic, Marco (New England Revolution)



Die Spiele des Jahres 2009

Datum	Partie	Resultat	Wettbewerb
15.01.09	FC Basel – FC Concordia	3 : 4 (1 : 1)	Test
17.01.09	FC Basel – FC Solothurn	3 : 2 (0 : 2)	Test
22.01.09	FC Basel – Tianjin Teda (in La Manga)	4 : 0 (1 : 0)	Test
25.01.09	FC Basel – Wisla Krakow (in Elche)	1 : 1 (1 : 0)	Test
28.01.09	FC Basel – Dinamo Moskau (in La Manga)	3 : 1 (2 : 0)	Test
31.01.09	Neuchâtel Xamax – FC Basel	2 : 0 (1 : 0)	Test
01.02.09	FC Basel – FC Locarno	4 : 1 (2 : 1)	Test
07.02.09	Young Boys – FC Basel	3 : 2 (0 : 0)	Axpo Super League 19
10.02.09	FC Basel – FC Wohlen	3 : 3 (2 : 3)	Test
15.02.09	FC Basel – Grasshoppers	0 : 0	Axpo Super League 20
17.02.09	FC Basel – Sochaux-Montbéliard	3 : 1 (3 : 1)	Test
22.02.09	FC Basel – FC Zürich	2 : 1 (0 : 1)	Axpo Super League 21
24.02.09	FC Basel – FC Winterthur	2 : 0 (0 : 0)	Test
01.03.09	FC Luzern – FC Basel	1 : 2 (1 : 1)	Axpo Super League 22
07.03.09	FC Basel – FC Aarau	3 : 1 (0 : 1)	Axpo Super League 23
10.03.09	FC Basel – FC Basel U21	2 : 2 (0 : 1)	Test
14.03.09	FC Sion – FC Basel	0 : 4 (0 : 2)	Axpo Super League 24
18.03.09	FC Zürich – FC Basel	0 : 1 (0 : 0)	Schweizer Cup 1/4
21.03.09	FC Basel – FC Vaduz	5 : 0 (3 : 0)	Axpo Super League 25
31.03.09	FCB – FC La Chaux-de-Fonds	4 : 1 (2 : 0)	Test
05.04.09	AC Bellinzona – FC Basel	1 : 1 (1 : 1)	Axpo Super League 26
09.04.09	FC Basel – Neuchâtel Xamax	3 : 0 (1 : 0)	Axpo Super League 27
12.04.09	Young Boys – FC Basel	0 : 0 nV; 3 : 2 P	Schweizer Cup 1/2
19.04.09	Neuchâtel Xamax – FC Basel	2 : 3 (0 : 2)	Axpo Super League 28
22.04.09	FC Basel – AC Bellinzona	1 : 1 (1 : 0)	Axpo Super League 29
26.04.09	FC Vaduz – FC Basel	0 : 1 (0 : 1)	Axpo Super League 30
02.05.09	FC Basel – FC Sion	2 : 2 (0 : 0)	Axpo Super League 31
09.05.09	FC Aarau – FC Basel	3 : 1 (2 : 1)	Axpo Super League 32
12.05.09	FC Basel – FC Luzern	2 : 0 (0 : 0)	Axpo Super League 33
17.05.09	FC Zürich – FC Basel	1 : 3 (1 : 1)	Axpo Super League 34
24.05.09	Grasshoppers – FC Basel	4 : 1 (2 : 1)	Axpo Super League 35
30.05.09	FC Basel – Young Boys	0 : 3 (0 : 0)	Axpo Super League 36
22.06.09	FCB – FC Gossau (in Celerina)	3 : 1 (2 : 1)	Test
24.06.09	FCB – AC Bellinzona (in Celerina)	2 : 2 (1 : 1)	Test
24.06.09	FCB – FC Wohlen (in Celerina)	2 : 0 (1 : 0)	Test
26.06.09	FCB – FC Vaduz (in Sargans)	5 : 0 (2 : 0)	Test
30.06.09	FCB – FC Grenchen	2 : 0 (0 : 0)	Test
06.07.09	FCB – Panathinaikos Athen (in Grenchen)	2 : 0 (0 : 0)	Test
08.07.09	FCB – Schachtjor Donezk (in Grenchen)	0 : 3 (0 : 0)	Test
12.07.09	FC St. Gallen – FCB	2 : 0 (0 : 0)	Axpo Super League 1
16.07.09	FCB – FC Santa Coloma Andorra	3 : 0 (1 : 0)	Uefa Europa League 2. Qualifikation Hinspiel
19.07.09	FCB – FC Aarau	2 : 1 (1 : 1)	Axpo Super League 2
23.07.09	FC Santa Coloma Andorra – FCB	1 : 4 (1 : 3)	Uefa Europa League 2. Qualifikation Rückspiel
26.07.09	FC Sion – FCB	1 : 2 (0 : 1)	Axpo Super League 3
30.07.09	KR Reykjavik – FCB	2 : 2 (2 : 0)	Uefa Europa League 3. Qualifikation Hinspiel
02.08.09	FCB – FC Luzern	1 : 1 (1 : 0)	Axpo Super League 4
06.08.09	FCB – KR Reykjavik	3 : 1 (1 : 1)	Uefa Europa League 3. Qualifikation Rückspiel
09.08.09	FCB – FC Zürich	1 : 1 (0 : 0)	Axpo Super League 5
15.08.09	Grasshoppers – FCB	3 : 1 (1 : 1)	Axpo Super League 6



20.08.09	FK Baku Aserbaidshan – FCB	1 : 3 (0 : 0)	Uefa Europa League	Playoff Hinspiel
23.08.09	Neuchâtel Xamax – FCB	2 : 2 (0 : 0)	Axpo Super League	7
27.08.09	FCB – FK Baku Aserbaidshan	5 : 1 (2 : 1)	Uefa Europa League	Playoff Rückspiel
30.08.09	FCB – Young Boys	1 : 2 (1 : 0)	Axpo Super League	8
04.09.09	FC Basel – FC Biel	3 : 1 (1 : 1)	Test	
13.09.09	AC Bellinzona – FCB	2 : 3 (0 : 2)	Axpo Super League	9
17.09.09	FCB – AS Roma	2 : 0 (1 : 0)	Uefa Europa League	1. Runde
20.09.09	SC Cham – FCB	0 : 3 (0 : 1)	Schweizer Cup	1/32
23.09.09	FCB – FC St. Gallen	4 : 0 (2 : 0)	Axpo Super League	10
26.09.09	FC Aarau – FCB	0 : 2 (0 : 2)	Axpo Super League	11
01.10.09	FC Fulham – FCB	1 : 0 (0 : 0)	Uefa Europa League	2. Runde
04.10.09	FCB – FC Sion	5 : 0 (2 : 0)	Axpo Super League	12
05.10.09	SV Rust (De, Landesliga 1) – FCB	1 : 5 (1 : 2)	Test	
13.10.09	Gelterkinden/Sissach – FCB	1 : 12 (0 : 2)	Test	
17.10.09	Le Mont Lausanne – FCB	1 : 3 (0 : 3)	Schweizer Cup	1/16
22.10.09	CSKA Sofia – FCB	0 : 2 (0 : 1)	Uefa Europa League	3. Runde
25.10.09	FC Luzern – FCB in Emmenbrücke	4 : 5 (2 : 2)	Axpo Super League	13
28.10.09	FC Zürich – FCB	2 : 2 (0 : 0)	Axpo Super League	14
31.10.09	FCB – Grasshoppers	3 : 1 (2 : 1)	Axpo Super League	15
05.11.09	FCB – CSKA Sofia	3 : 1 (2 : 0)	Uefa Europa League	4. Runde
09.11.09	FCB – Neuchâtel Xamax	4 : 1 (1 : 0)	Axpo Super League	16
13.11.09	SC Freiburg – FC Basel	3 : 2 (2 : 1)	Test	
21.11.09	FCB – FC Zürich	4 : 2 (1 : 1)	Schweizer Cup	1/8
24.11.09	FCB – FC Basel U21	3 : 2 (3 : 2)	Test	
29.11.09	Young Boys – FCB	2 : 0 (2 : 0)	Axpo Super League	17
03.12.09	AS Roma – FCB	2 : 1 (1 : 1)	Uefa Europa League	5. Runde
06.12.09	FCB – AC Bellinzona	3 : 2 (1 : 2)	Axpo Super League	18
12.12.09	FCB – FC Biel/Bienne	3 : 1 (1 : 0)	Schweizer Cup	1/4
16.12.09	FCB – FC Fulham	2 : 3 (0 : 2)	Uefa Europa League	6. Runde

Insgesamt ...

... bestritt der FCB im Kalenderjahr 2009 36 Spiele in der Super League, von denen er 20 gewann. Acht endeten unentschieden und acht gingen verloren

... bestritt der FCB im Jahr 2009 6 Spiele im Schweizer Cup, von denen er fünf gewann, aber den Halbfinal der Saison 2008/2009 gegen YB nach einem 0 : 0 mit 2 : 3 im Penaltyschiessen verlor

... bestritt der FCB im Jahr 2009 12 Spiele in der Uefa Europa League, von denen er acht gewann, einmal unentschieden spielte und drei verlor, einmal gegen die AS Roma, zweimal gegen den Fulham FC

... bestritt der FCB in allen Wettbewerben und mit allen Testspielen insgesamt 78 Partien, von denen er 53 gewann, 13 unentschieden spielte und 12 verlor.



Das Impressum

Copyright

FC Basel 1893 AG

Druck und Layout

Friedrich Reinhardt Verlag, Basel

Redaktion

Barbara Bigler

René Heiniger

Remo Meister

Josef Zindel

Fotos

Hans-Jürgen Siegert

